

lache kann nicht klar genug herausgestellt werden, daß der Grundgedanke der Autonomie die Erhaltung des deutschen Volkstums und die rechtliche Gleichstellung mit der litauischen Minorität war. Auf dieser Linie lag die Vorkriegspolitik, die der Memelländer Tag aus freien Wahlen hervorgehen und die Regierung des Memelgebietes, das sogenannte Direktorium, vom Vertrauen dieses Landtages abhängen sollte. Diese Regelung war den größtenteils litauischen Nachbarn von Kowno, deren Ansprüche oft sogar schon offen auf Ostpreußen zielten, von Anfang an ein Dorn. Nichts wurde unterlassen, die vertriebenen Rechte der Deutschen des Memelgebietes zu beseitigen. Immer wieder wurde der Versuch gemacht, in das Direktorium durch Gewaltmaßnahmen des litauischen Gouverneurs Litauer zu bringen. Von einem guten Duzend Direktoriumsregierungen haben nur zwei das Vertrauen des Landtages besessen. Von diesen wurde das letzte am 28. Juli 1934 durch Verhaftung seines Präsidenten Dr. Schreiber beseitigt. Von diesem Tage an wurde die vorangegangene Anechtung des Memelgebietes in erschreckendem Maße noch überboten. Die Vorgänge der letzten Monate, in denen der Gouverneur und der litauische Kriegskommandant — das Memelgebiet steht seit 1926 unter Kriegsrecht — gemeinsam nichts unversucht ließen, den Zutritt eines verfassungsmäßigen Landtages zu verhindern, sind wohl noch deutlich genug in aller Gedächtnis. So viel erkannten die Kownoer Machthaber aber, daß diese ununterbrochene Kette von Rechtsbrüchen einer beispiellosen Gewaltpolitik auch einmal nach einer Rechtfertigung verlangte. Die Drangsalierungen der Deutschen des Memelgebietes, die fast jede Katastrophe in Folge beschleunigten, hatten zwar nicht genügt, die Völkervereinigung durch eine Entscheidung des Völkerbundes zu erleichtern, sie hatten aber immerhin veranlaßt, die internationale Öffentlichkeit auf die kulturwidrigen Zustände im Memelgebiet wenigstens aufmerksam zu machen, wenn es auch zu einem Einmarsch leider bisher noch nicht gekommen ist.

Im Sommer 1933 wurden im Memelgebiet die „Christlich-Sozialistische Arbeitsgemeinschaft“ und die „Sozialistische Volksgemeinschaft“ als neue Parteien des deutschen Volksteils gegründet. Der litauische Kriegskommandant genehmigte ihre Satzung und ließ die Parteien zu. In Kowno glaubte man aber ungeachtet dieser Legalisierung einen Grund zu dem letzten Schlag gegen das Deutschtum und damit zu einer rechtlichen Begründung aller vorangegangenen Rechtsbrüche gefunden zu haben. Man warf den neuen Parteien ein „nationalsozialistisches Gedankengut“ vor, ohne dabei zu beachten, daß litauische Staatsmänner in ihren Reden selbst oft genug nationalsozialistisches Gedankengut angewandt hatten, man konstruierte eine durch nichts bewiesene Verbindung zum Deutschen Reich und übersah dabei die Erklärung des Stellvertreters des Führers vom 17. Juni 1933, nach der Deutschland jede Einmischung in die inneren Verhältnisse eines anderen Landes ablehnte. Die Herren in Kowno fühlten das nicht. Die wichtigsten Anlässe genühten aber nun, im ganzen Memelländer auf die Anklagebank zu bringen. Betrachtet man sich das „Anklagematerial“ näher, so kann man erkennen, daß das Zusammentreffen am Biertisch oder im Ausgugelklub als geheime politische Versammlung angesehen wurde, daß der Befehl eines alten Revolvers oder einer Jagdblinde als gegen den Bestand des litauischen Staates gerichtete Waffenspitze bezeichnet wurde, obwohl die Inhaber dieser „gefährlichen Waffenspitzen“ die vom litauischen Kriegskommandanten ausgestellten Waffenscheine vorweisen konnten. Ein Beispiel nur noch für viele: Bei einem Lehrer wurde ein veraltetes Instruktionshandbuch gefunden, dessen eines Kapitel auch das Maschinengewehr behandelte. Die Worte „Maschinengewehr“ und „Lehrer“ genühten für die Logik der litauischen Anklagebehörde, um den Lehrer wegen Erteilung von Maschinengewehrunterricht auf die Anklagebank zu bringen. Und wie die Voruntersuchung, so verlief die Beweisaufnahme. Dabei kam heraus, daß die Polizei mit mittelalterlichen Foltermethoden Geständnisse erpreßt hatte, daß weitere Geständnisse und Protokolle gefälscht worden waren und daß sogar ein Memelländer unter Anklage verfaßt worden war, bei dem eine Namensverwechslung vorlag. Diese letzte Unzulässigkeit, die allein schon genügen könnte, das zu kennzeichnen, was man in Litauen unter Gerichtsverfahren versteht, hat indessen den Vertreter der Anklagebehörde, General Wiemer, der diesen echt litauischen Namen heute hinter dem Wort Memelländer verbirgt, nicht abgehalten, diesen Memelländer unter Nichtachtung des Ergebnisses der Beweisaufnahme gleichfalls mit einem Strafverbot zu bedecken.

So wurde bis zum letzten Tag in Kowno mit einer unerbürten Dreifachheit demonstriert, daß es bei diesem Prozeß nicht um das Recht, sondern um die Politik ging. Es ist nicht der geringste Beweis gelungen, daß die beiden deutschen Parteien sich staatsgefährlicher Vergehen oder Verbrechen schuldig gemacht hätten. Weder Geständnisse noch Beweise liegen vor. Die Kronzeugen, die Mitangeklagten Molinnus und Kubbutat haben reiflos verflucht. Wenn noch irgendeine Unklarheit bestanden hätte, auf welche Seite diese Zeugen gehörten, so würde sie jetzt durch das Urteil ausgeräumt, das diesen beiden geringe Strafen und darüber noch den Gnadenbeweis zugewilligt hat. Die Deutschen des Memelgebiets stehen ohne jeden Makel vor uns.

Sämtliche Verteidiger, die alle unerbürliche Litauer sind, hatten auf Freispruch plädiert. Das Kownoer Gericht aber, das den politischen Machthabern Recht geben mußte, fällte einen Urteilspruch, dessen Ungeheuerlichkeit durch Worte nicht erschöpft werden kann. Vier Todesurteile und über tausend Jahre Zuchthaus! Mit diesem Urteil ging ein Schauprozeß zu Ende, der seine russischen Vorbilder wohl völlig erreicht hat. Ein Prozeß, dessen Verhandlungssätze die Deutschen gerechtfertigt verurteilten, während der litauische Staat aus dem Verhandlungssaal als Angeklagter scheitert. Vorgeklagt nämlich des Verbrechen, internationale Abmachungen ohne jeden Rechtfertigungsgrund gebrochen zu haben, in einem Gebiet, dessen Erwerb schon eine Gewalttat hießte, das garantierte Recht eines in der Mehrheit befindlichen Volksteils mißachtet und die Anhänger dieser Mehrheit drangaliert und völlig enteignet zu haben. Der Angeklagte des großen Prozesses, der sich seit einem Jahrzehnt um das deutsche Memelgebiet abspielt, steht damit fest. Ankläger sind die Deutschen des Memelgebietes und hinter ihnen das gesamte deutsche Volk, das weiß, daß die Memelländer unschuldig sind und als Opfer einer beispiellosen litauischen Gewalttätigkeit die reißende Unterdrückung des

deutschen Volkes verdienen, das die Unterdrückung der Memelländer als eigenes Leid und eigene Not empfindet. Richter sollten nach den internationalen Abmachungen die Garantestaaten sein, die sich für die Erhaltung der zugesicherten Autonomie verbürgt haben. Die Frage ist: Werden die Richter den Schrei der Entrüstung und Empörung, der aus dem Memelland und dem ganzen Deutschen Reich zu ihnen dringt, hören? Werden sie endlich aus ihren Verpflichtungen die Konsequenzen ziehen und gegen einen Staat einschreiten, für den Recht, Gesetz und Gerechtigkeit unbekannte Begriffe sind?

tern im Einvernehmen mit dem Betriebsführer des zu beschließenden Betriebes erfolgen. Sofern eine Entscheidung über den zur Erörterung stehenden Gegenstand notwendig ist, erfolgt sie allein durch den Treuhänder der Arbeit nach Maßgabe der Bestimmungen des UO. Dabei soll der Ausschuss das Ergebnis seiner Beratungen als Material den Treuhändern der Arbeit und deren Sachverständigenausschüssen zuleiten. Zur Behandlung von Einzelreitigkeiten, die zur Zuständigkeit der Arbeitsgerichte gehören, sind lediglich die Rechtsberatungsstellen der DAZ berufen. Diese Vereinbarung mündet sich gleichermaßen an Unternehmer wie an Arbeiter. Sie macht die Unternehmer erneut an die Pflichten, die sie als Führer der Betriebe ihrer Selbstverwaltung gegenüber haben. Der Erfolg der Unternehmertätigkeit steht und fällt mit der Treue, dem Fleiß und der Tüchtigkeit der Belegschaft. Gegenseitiges Vertrauen und gegenseitige Rücksichtnahme sollen Grundlage und Ziel der neuen Zusammenarbeit dieser sozialen Selbstverwaltung sein. In der Gewissheit, daß alle Beteiligten ihre Pflicht im nationalsozialistischen Geiste anfüllen werden, hat unser Führer der Arbeit die folgenden Bestimmungen der Vereinbarung seine Billigung gegeben mit einem von ihm persönlich geschriebenen Erlaß, den ich nunmehr ebenfalls verlesen und in die Herzen aller verantwortungsbewussten Unternehmer und Arbeiter eintragen möchte. Ich bin gewiss, daß Sie diesen Erlaß unseres Führers beherzigen werden mit dem Ergebnis unverbrüchlicher Treue in der Aufbaubarbeit an unserem deutschen Volk.

Der Führer und Reichskanzler.

Dr. Schacht verlas Johann den folgenden

am 21. März 1935

Der Nationalsozialismus hat den Klassenkampf beseitigt. Die Kampforganisationen der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände sind verschwunden. An die Stelle des Klassenkampfes ist die Volksgemeinschaft getreten. In der Deutschen Arbeitsfront findet diese Volksgemeinschaft ihren sichtbaren Ausdruck durch den Zusammenschluß aller schaffenden Menschen. Organisationen innerhalb der deutschen Volkswirtschaft sind notwendig, aber sie sollen nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten. Ich begreife und billige daher die Absicht des Reichswirtschaftsministers, die von ihm durch Gesetz vom 27. Februar und Ausführungsverordnung vom 27. November 1934 geschaffene Organisation der gewerblichen Wirtschaft als korporatives Mitglied in die Deutsche Arbeitsfront einzugliedern. Die von ihm gemeinsam mit dem Reichsarbeitsminister und dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront am heutigen Tage getroffene Vereinbarung über eine einheitliche Zusammenarbeit auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet wird hierdurch von mir bekräftigt. Die Grundlagen der neuen sozialen Selbstverwaltung aller schaffenden Deutschen erhalten nach der Errichtung der Deutschen Arbeitsfront, nach dem Erlaß des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und nach der Organisation der gewerblichen Wirtschaft nunmehr mit der neuen Vereinbarung ihren Abschluss.

Die Vereinbarung bringt kein Geschenk, sondern verpflichtet zu höchster Leistung. Sie stellt den Willen zur Gemeinschaftsarbeit an ihre Spitze. Dieser Wille muß sich bis in die untersten Organe unseres gesamten Arbeits- und Wirtschaftkörpers durchsetzen. Ich weiß, daß jeder deutsche Volksgenosse das Vertrauen, das ich mit diesem neuen Wert in ihn lege, erfüllen wird.

Am Tage von Potsdam, dem 21. März 1935

Der Führer und Reichskanzler.

Das amerikanische Repräsentantenhaus lehnte am Dienstag sämtliche 31 Zusätze des Senats zur Rothillensatzung ab und beschloß mit 195 gegen 78 Stimmen, die Vorlage einem Konferenzausschuß der beiden Häuser zum Ausgleich der strittigen Punkte zu überweisen.

Dr. Paul Hmann, der händige Vertreter der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in Rom, hat völlig überraschend von der italienischen Staatspolizei einen Ausweisungsbefehl erhalten. Die deutsche Botschaft in Rom hat sich mit der Angelegenheit unerbittlich befaßt.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Die soziale Selbstverwaltung

(Fortsetzung von Seite 1)

Wirtschaftszweiges in gleicher Zahl zu bilden. Die Zahl der Mitglieder dieser Ausschüsse soll die Zahl 12 nicht übersteigen. Mindestens die Hälfte der Mitglieder muß den Mitgliedern des Sachverständigenausschusses beim Treuhänder der Arbeit entsandt werden. Auf seinen Wunsch soll der Treuhänder der Arbeit zu einer Sitzung hinzugezogen werden. Ebenso kann der Arbeitsausschuß beim Treuhänder den Antrag auf Hinzuziehung des Treuhänders der Arbeit oder seines Beauftragten stellen. In diesen Arbeitsausschüssen sind zwecks Herbeiführung eines gerechten sozialen Ausgleiches die fachlichen Sonderfragen, insbesondere sozialpolitischer Art, zu erörtern, die Betriebsführern und Gesellschaftsmitgliedern des betreffenden Wirtschaftszweiges (unabhängig von den nach b zu erörternden Fragen) gemeinsam sind. Hierzu gehören insbesondere die überbetrieblichen Fragen, die nach den Bestimmungen des UO der alleinigen Entscheidung der zuständigen staatlichen Organe (Treuhänder der Arbeit) unterliegen. Sofern es sich um Angelegenheiten eines einzelnen Betriebes handelt, müssen die Erörterungen hierüber im Arbeitsausschuß Betriebsführer und Vertrauensmänner des beteiligten Betriebes hinzugezogen werden. Betriebsbefugnisse dürfen nur von den in der Verfügung der DAZ über Betriebsbefugnisse vom 10. Oktober 1934 genannten Hoheitsträgern und DAZ-Wal-

ter im Einvernehmen mit dem Betriebsführer des zu beschließenden Betriebes erfolgen.

Sofern eine Entscheidung über den zur Erörterung stehenden Gegenstand notwendig ist, erfolgt sie allein durch den Treuhänder der Arbeit nach Maßgabe der Bestimmungen des UO. Dabei soll der Ausschuss das Ergebnis seiner Beratungen als Material den Treuhändern der Arbeit und deren Sachverständigenausschüssen zuleiten.

Zur Behandlung von Einzelreitigkeiten, die zur Zuständigkeit der Arbeitsgerichte gehören, sind lediglich die Rechtsberatungsstellen der DAZ berufen. Diese Vereinbarung mündet sich gleichermaßen an Unternehmer wie an Arbeiter. Sie macht die Unternehmer erneut an die Pflichten, die sie als Führer der Betriebe ihrer Selbstverwaltung gegenüber haben. Der Erfolg der Unternehmertätigkeit steht und fällt mit der Treue, dem Fleiß und der Tüchtigkeit der Belegschaft. Gegenseitiges Vertrauen und gegenseitige Rücksichtnahme sollen Grundlage und Ziel der neuen Zusammenarbeit dieser sozialen Selbstverwaltung sein. In der Gewissheit, daß alle Beteiligten ihre Pflicht im nationalsozialistischen Geiste anfüllen werden, hat unser Führer der Arbeit die folgenden Bestimmungen der Vereinbarung seine Billigung gegeben mit einem von ihm persönlich geschriebenen Erlaß, den ich nunmehr ebenfalls verlesen und in die Herzen aller verantwortungsbewussten Unternehmer und Arbeiter eintragen möchte. Ich bin gewiss, daß Sie diesen Erlaß unseres Führers beherzigen werden mit dem Ergebnis unverbrüchlicher Treue in der Aufbaubarbeit an unserem deutschen Volk.

Der Führer und Reichskanzler.

Dr. Schacht verlas Johann den folgenden

am 21. März 1935

Der Nationalsozialismus hat den Klassenkampf beseitigt. Die Kampforganisationen der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände sind verschwunden. An die Stelle des Klassenkampfes ist die Volksgemeinschaft getreten. In der Deutschen Arbeitsfront findet diese Volksgemeinschaft ihren sichtbaren Ausdruck durch den Zusammenschluß aller schaffenden Menschen. Organisationen innerhalb der deutschen Volkswirtschaft sind notwendig, aber sie sollen nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten. Ich begreife und billige daher die Absicht des Reichswirtschaftsministers, die von ihm durch Gesetz vom 27. Februar und Ausführungsverordnung vom 27. November 1934 geschaffene Organisation der gewerblichen Wirtschaft als korporatives Mitglied in die Deutsche Arbeitsfront einzugliedern. Die von ihm gemeinsam mit dem Reichsarbeitsminister und dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront am heutigen Tage getroffene Vereinbarung über eine einheitliche Zusammenarbeit auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet wird hierdurch von mir bekräftigt. Die Grundlagen der neuen sozialen Selbstverwaltung aller schaffenden Deutschen erhalten nach der Errichtung der Deutschen Arbeitsfront, nach dem Erlaß des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und nach der Organisation der gewerblichen Wirtschaft nunmehr mit der neuen Vereinbarung ihren Abschluss.

Die Vereinbarung bringt kein Geschenk, sondern verpflichtet zu höchster Leistung. Sie stellt den Willen zur Gemeinschaftsarbeit an ihre Spitze. Dieser Wille muß sich bis in die untersten Organe unseres gesamten Arbeits- und Wirtschaftkörpers durchsetzen. Ich weiß, daß jeder deutsche Volksgenosse das Vertrauen, das ich mit diesem neuen Wert in ihn lege, erfüllen wird.

Am Tage von Potsdam, dem 21. März 1935

Der Führer und Reichskanzler.

Das amerikanische Repräsentantenhaus lehnte am Dienstag sämtliche 31 Zusätze des Senats zur Rothillensatzung ab und beschloß mit 195 gegen 78 Stimmen, die Vorlage einem Konferenzausschuß der beiden Häuser zum Ausgleich der strittigen Punkte zu überweisen.

Dr. Paul Hmann, der händige Vertreter der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in Rom, hat völlig überraschend von der italienischen Staatspolizei einen Ausweisungsbefehl erhalten. Die deutsche Botschaft in Rom hat sich mit der Angelegenheit unerbittlich befaßt.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Die soziale Selbstverwaltung

(Fortsetzung von Seite 1)

Wirtschaftszweiges in gleicher Zahl zu bilden. Die Zahl der Mitglieder dieser Ausschüsse soll die Zahl 12 nicht übersteigen. Mindestens die Hälfte der Mitglieder muß den Mitgliedern des Sachverständigenausschusses beim Treuhänder der Arbeit entsandt werden. Auf seinen Wunsch soll der Treuhänder der Arbeit zu einer Sitzung hinzugezogen werden. Ebenso kann der Arbeitsausschuß beim Treuhänder den Antrag auf Hinzuziehung des Treuhänders der Arbeit oder seines Beauftragten stellen. In diesen Arbeitsausschüssen sind zwecks Herbeiführung eines gerechten sozialen Ausgleiches die fachlichen Sonderfragen, insbesondere sozialpolitischer Art, zu erörtern, die Betriebsführern und Gesellschaftsmitgliedern des betreffenden Wirtschaftszweiges (unabhängig von den nach b zu erörternden Fragen) gemeinsam sind. Hierzu gehören insbesondere die überbetrieblichen Fragen, die nach den Bestimmungen des UO der alleinigen Entscheidung der zuständigen staatlichen Organe (Treuhänder der Arbeit) unterliegen. Sofern es sich um Angelegenheiten eines einzelnen Betriebes handelt, müssen die Erörterungen hierüber im Arbeitsausschuß Betriebsführer und Vertrauensmänner des beteiligten Betriebes hinzugezogen werden. Betriebsbefugnisse dürfen nur von den in der Verfügung der DAZ über Betriebsbefugnisse vom 10. Oktober 1934 genannten Hoheitsträgern und DAZ-Wal-

ter im Einvernehmen mit dem Betriebsführer des zu beschließenden Betriebes erfolgen.

Sofern eine Entscheidung über den zur Erörterung stehenden Gegenstand notwendig ist, erfolgt sie allein durch den Treuhänder der Arbeit nach Maßgabe der Bestimmungen des UO. Dabei soll der Ausschuss das Ergebnis seiner Beratungen als Material den Treuhändern der Arbeit und deren Sachverständigenausschüssen zuleiten.

Zur Behandlung von Einzelreitigkeiten, die zur Zuständigkeit der Arbeitsgerichte gehören, sind lediglich die Rechtsberatungsstellen der DAZ berufen. Diese Vereinbarung mündet sich gleichermaßen an Unternehmer wie an Arbeiter. Sie macht die Unternehmer erneut an die Pflichten, die sie als Führer der Betriebe ihrer Selbstverwaltung gegenüber haben. Der Erfolg der Unternehmertätigkeit steht und fällt mit der Treue, dem Fleiß und der Tüchtigkeit der Belegschaft. Gegenseitiges Vertrauen und gegenseitige Rücksichtnahme sollen Grundlage und Ziel der neuen Zusammenarbeit dieser sozialen Selbstverwaltung sein. In der Gewissheit, daß alle Beteiligten ihre Pflicht im nationalsozialistischen Geiste anfüllen werden, hat unser Führer der Arbeit die folgenden Bestimmungen der Vereinbarung seine Billigung gegeben mit einem von ihm persönlich geschriebenen Erlaß, den ich nunmehr ebenfalls verlesen und in die Herzen aller verantwortungsbewussten Unternehmer und Arbeiter eintragen möchte. Ich bin gewiss, daß Sie diesen Erlaß unseres Führers beherzigen werden mit dem Ergebnis unverbrüchlicher Treue in der Aufbaubarbeit an unserem deutschen Volk.

Der Führer und Reichskanzler.

Dr. Schacht verlas Johann den folgenden

am 21. März 1935

Der Nationalsozialismus hat den Klassenkampf beseitigt. Die Kampforganisationen der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände sind verschwunden. An die Stelle des Klassenkampfes ist die Volksgemeinschaft getreten. In der Deutschen Arbeitsfront findet diese Volksgemeinschaft ihren sichtbaren Ausdruck durch den Zusammenschluß aller schaffenden Menschen. Organisationen innerhalb der deutschen Volkswirtschaft sind notwendig, aber sie sollen nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten. Ich begreife und billige daher die Absicht des Reichswirtschaftsministers, die von ihm durch Gesetz vom 27. Februar und Ausführungsverordnung vom 27. November 1934 geschaffene Organisation der gewerblichen Wirtschaft als korporatives Mitglied in die Deutsche Arbeitsfront einzugliedern. Die von ihm gemeinsam mit dem Reichsarbeitsminister und dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront am heutigen Tage getroffene Vereinbarung über eine einheitliche Zusammenarbeit auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet wird hierdurch von mir bekräftigt. Die Grundlagen der neuen sozialen Selbstverwaltung aller schaffenden Deutschen erhalten nach der Errichtung der Deutschen Arbeitsfront, nach dem Erlaß des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und nach der Organisation der gewerblichen Wirtschaft nunmehr mit der neuen Vereinbarung ihren Abschluss.

Die Vereinbarung bringt kein Geschenk, sondern verpflichtet zu höchster Leistung. Sie stellt den Willen zur Gemeinschaftsarbeit an ihre Spitze. Dieser Wille muß sich bis in die untersten Organe unseres gesamten Arbeits- und Wirtschaftkörpers durchsetzen. Ich weiß, daß jeder deutsche Volksgenosse das Vertrauen, das ich mit diesem neuen Wert in ihn lege, erfüllen wird.

Am Tage von Potsdam, dem 21. März 1935

Der Führer und Reichskanzler.

Das amerikanische Repräsentantenhaus lehnte am Dienstag sämtliche 31 Zusätze des Senats zur Rothillensatzung ab und beschloß mit 195 gegen 78 Stimmen, die Vorlage einem Konferenzausschuß der beiden Häuser zum Ausgleich der strittigen Punkte zu überweisen.

Dr. Paul Hmann, der händige Vertreter der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in Rom, hat völlig überraschend von der italienischen Staatspolizei einen Ausweisungsbefehl erhalten. Die deutsche Botschaft in Rom hat sich mit der Angelegenheit unerbittlich befaßt.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Der Führer und Reichskanzler Deutschlands dankte die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Volksgemeinschaft, die Sie an uns richteten und die jeden unter dem brausenden Jubel aller Teilnehmer verlesen wurde, erfüllt uns alle mit der heiligen Verpflichtung, dieses Vertrauen mit dem Gelöbnis zu rechtfertigen, zäh und unbeugbar dem Ziele nachzugehen, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben. Die Versammlung betraufte das darin ausgeprochene Gelöbnis unumwandelbarer Treue durch ein jubelndes Slog-Beil auf den Führer. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand eine wahrhaft historische Kundgebung ihr Ende.

Erlaß des Führers Adolf Hitler

Der Nationalsozialismus hat den Klassenkampf beseitigt. Die Kampforganisationen der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände sind verschwunden. An die Stelle des Klassenkampfes ist die Volksgemeinschaft getreten. In der Deutschen Arbeitsfront findet diese Volksgemeinschaft ihren sichtbaren Ausdruck durch den Zusammenschluß aller schaffenden Menschen. Organisationen innerhalb der deutschen Volkswirtschaft sind notwendig, aber sie sollen nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten. Ich begreife und billige daher die Absicht des Reichswirtschaftsministers, die von ihm durch Gesetz vom 27. Februar und Ausführungsverordnung vom 27. November 1934 geschaffene Organisation der gewerblichen Wirtschaft als korporatives Mitglied in die Deutsche Arbeitsfront einzugliedern. Die von ihm gemeinsam mit dem Reichsarbeitsminister und dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront am heutigen Tage getroffene Vereinbarung über eine einheitliche Zusammenarbeit auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet wird hierdurch von mir bekräftigt. Die Grundlagen der neuen sozialen Selbstverwaltung aller schaffenden Deutschen erhalten nach der Errichtung der Deutschen Arbeitsfront, nach dem Erlaß des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und nach der Organisation der gewerblichen Wirtschaft nunmehr mit der neuen Vereinbarung ihren Abschluss.

Die Vereinbarung bringt kein Geschenk, sondern verpflichtet zu höchster Leistung. Sie stellt den Willen zur Gemeinschaftsarbeit an ihre Spitze. Dieser Wille muß sich bis in die untersten Organe unseres gesamten Arbeits- und Wirtschaftkörpers durchsetzen. Ich weiß, daß jeder deutsche Volksgenosse das Vertrauen, das ich mit diesem neuen Wert in ihn lege, erfüllen wird.

Die Brüder von der Akazie

Ein notwendiges Wort über die „hohen Aufgaben der Freimaurerei“

Der Akazienzweig

Der französische Hauptmann Dreyfus, Freimaurer und Jude, wurde bekanntlich wegen Vandalismus zur Verbannung nach den Teufelsinseln verurteilt. Unter denen, die sich für eine Revision des Urteils einsetzten, war auch der bekannte französische Dichter Emile Zola, der Dreyfus nahestand. Denn er war wie dieser Freimaurer. Selbstverständlich legten sich die „Brüder“ aller Grade für Dreyfus ein, so daß das Urteil aufgehoben wurde. Als der „Kreuzer“ Zola starb, begleiteten viele Regierungs- und Parlamentsmitglieder seine sterblichen Überreste nach dem Pantheon. Nicht wenige von ihnen trugen ein merkwürdiges Abzeichen im Knopfloch — den Akazienzweig.

Was hat es mit diesem Zweig von einem Baum, den der Unwissende nur als eine harmlose Pflanze der Natur kennt, für eine Bewandnis? In freimaurerischen Schriften wird der Akazienzweig sehr oft als „das letzte und einzige Geheimnis“ bezeichnet, ohne daß jemand klar sagen kann, um welches Geheimnis es sich hier handelt. Nur einer weiß es genau: der Talmud! Dort heißt es, daß Jahwe dem Adam, als er aus dem Paradies vertrieben wurde, einen Wanderstab vom „Baum der Erkenntnis“ abschnitt, damit er sich wieder zu seinem Gott zurückfinden könne. Dieser Baum der Erkenntnis war die — Akazie! Der Wanderstab hat sich von Adam auf alle jüdischen Juden vererbt, die wir aus dem Alten Testament kennen. Während der babylonischen Gefangenschaft nahm Jahwe den Stab wieder an sich. Er soll, so prophezeit der Talmud, vom Judentum wieder zurückgegeben werden an dem Tage, da es endgültig über das Christentum geht. In diesem Tage soll die Herrschaft des auserwählten 71. Volkes über die anderen 70 beginnen. Soweit der Talmud.

Wie kommt es nun, daß bei der Beförderung eines Freimaurers zum Meister ein Akazienzweig verwandt wird? Soll das bedeuten, daß der neue Meister nun in die Reihen derer tritt, die für den Sieg des Judentums kämpfen? Bezieht überhaupt ein Zusammenhang zwischen Judentum und Freimaurerei? Erklärt sich durch diesen Brauch das „letzte und einzige Geheimnis“ der Freimaurerei? Wir wollen diese Fragen in den folgenden Abschnitten zu klären versuchen.

Die Logen — eine jüdische Gründung

Die erste Freimaurerloge entstand 1717 in London, in den Jahren darauf folgte die Gründung weiterer Logen sowohl in England wie in anderen Staaten, darunter auch Deutschland. Heber die Gebräuche der Freimaurer, die es immer verstanden haben, durch ihr geheimnisvolles Tun von sich reden zu machen, ist schon so viel geschrieben worden, daß es sich erübrigt, uns hier noch einmal zu erörtern. Hinweisen wollen wir dagegen auf die Bezeichnungen der Grade in der Freimaurerei, die schon durch ihre Namen die jüdische Herkunft der Logen verraten. So heißt der 15. Grad Ritter vom Osten, der 16. Großhäupt von Jerusalem, der 18. Souveräner Fürst von Jerusalem, der 19. Großer Oberpriester, der 22. Fürst vom Libanon (!), der 27. Souveräner Großkommandant des Tempels usw. Ein gewöhnlicher Sterbliche hat diese Grade nur selten erreicht, denn er war nur Werkzeug in anderen Händen. Die Hochgradfreimaurer allerdings wußten, daß die Ziele der Logen nicht nur in Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit oder später, nach der französischen Revolution, in „Versöhnung, Frieden und Verbrüderung der Völker“ bestanden, denn „der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in den Hochgraden. Dort machen wir den Fortschritt (!), die Politik und die Weltgeschichte!“ (Freimaurerzeitung vom 9. Mai 1874).

Von den neun Großlogen, die Deutschland hatte, nahmen die drei preussischen keine Juden, sondern nur Christen, selbstverständlich auch geführte „Christen“ auf. Damit war der Einfluß der Juden auch in diesen Logen gesichert. Die anderen sechs humanitären Logen dagegen waren von Juden geführt und von ihnen beherrscht. Ihr Ziel war die Verwirklichung des Wortes, das wir aus Moses 7. 11 ff. kennen: „Geleget wird da sein über alle Völker. Du wirst alle Völker fressen. Wie der Herr, dein Gott, die geben wird.“ Wir müssen bekennen, daß der Jude diesem Ziel bedenklich nahe war. Ein Weg zu diesem Ziel war ihm die Freimaurerei, die nach der Erklärung des führenden Freimaurers, des Rabbiners Dr. Naac Wile, „eine jüdische Einrichtung ist, deren Geschichte, Grade, Ämter, Sakramente und Erklärungen jüdisch von Anfang bis zum Ende sind“. Nach den neuesten Forschungen sind von den vier Millionen Freimaurern auf der ganzen Welt nicht weniger als 2 1/2 Millionen Juden. Allein unter den 267 Mitgliedern der „deutschen“ Humboldtloge in Neu-

York befinden sich mehr als 250 Juden. Ueber eine Versammlung der kanadischen Freimaurer in der Synagoge in Montreal schreibt der „Newish Guardian“, ein gewiß unvoreingenommener Zeuge, unter dem 12. April 1922: „Es gibt keinen zufälligeren Ort, der mehr für einen freimaurerischen Gottesdienst paßt, als dieser, denn das Freimaurertum ist untrennlich mit der Geschichte des Volkes verbunden, dem dieser Tempel gehört. Das Freimaurertum ist von Israel geboren!“ Wir glauben, daß diese Proben genügen.

Das Wirken der Freimaurer

Am 28. Juni 1914 wurde der österreichische Thronfolger mit seiner Frau in Sarajewo ermordet. Die Mörder wurden gefaßt und verurteilt. Die Hintermänner des Mordes aber leben heute noch. Die Waffen kauft der Major Tankovic, ein Freimaurer, die Bomben und Revolver händigte den Mördern der Freimaurer Elcano die aus, die nötigen Geldmittel trieb Dr. Kasimirovic an, ein Freimaurer, der auch die „Fürsten“ der großen Logen von der bevorstehenden Durchführung des Mordes verständigte. Franz Ferdinand ist außergewöhnlich hervorragend. Schade, daß er verurteilt ist, auf dem Wege zum Throne zu sterben!“ Dieses Wort, das schon 1912 in Freimaurerkreisen umging, ist wahr geworden, seine Echtheit wurde niemals bestritten.

Die Jaren Paul I. und Alexander I. wurden von Freimaurern ermordet, beide aus dem Grunde, weil „ihre Despotismus unerträglich“ war. Jar Paul hatte nämlich ein Verbot der Logen erlassen, während Alexander aus der Loge ausgetreten war, weil er das gefährliche Wirken der Freimaurer rechtzeitig erkannt hatte. Erzherzog Maximilian, der Kaiser von Mexiko, starb 1867 unter den Augen der

In Meissen ist vor kurzem eine bürgerliche Zeitung verboten worden, weil sie eine die NSDAP. auf das schärfste herausfordernde Todesanzeige veröffentlicht hat, in der die in Auflösung befindliche „Loge zur Akazie“ einem „Bruder“ angesichts seiner Arbeit für die „hohen Aufgaben der Freimaurerei“ ein ewiges Gedenken zusicherte. Wir wollen hier im folgenden einmal, um das schlechte Gedächtnis vieler Volksgenossen zu stärken, uns über die wirklichen Ziele des Freimaurertums unterhalten und untersuchen, welche Aufgaben die Logen verfolgen.

Kebellen, an deren Spitze der Hochgradfreimaurer Juárez stand, der nach dem Tode des Kaisers — Präsident von Mexiko wurde.

Zu diesen Warden ein Wort aus den „Protokollen der Weissen von Zion“ (Nummer 13): „In den Freimaurerlogen vollziehen wir die Todesstrafe in einer Weise, daß niemand außer den Logenbrüdern Verdacht schöpfen kann, nicht einmal die Todesopfer selbst. Sie alle sterben, sobald es nötig ist, scheinbar eines natürlichen Todes. Da das den Logenbrüdern befohlen ist, so wagen sie es nicht, irgendwelchen Einspruch zu erheben. Mit solchen unerbittlichen Strafen haben wir innerhalb der Logen jeden Widerpruch gegen unsere Anordnung im Keime erstickt.“ Wir glauben, daß dieses Wort aus den Protokollen, deren Echtheit noch immer nicht bestritten werden konnte, alles sagt.

Der Weltkrieg und die Freimaurerei

Es wäre verfehlt, die Freimaurerei als allein verantwortlich für den Weltkrieg hinzustellen, denn zu viele Faktoren haben zusammengewirkt, um Deutschland niederwerfen zu können. Die Logen haben aber ihren Teil dazu beigetragen. Man sehe sich einmal die Hochgradfreimaurer in den Ententeländern an, die vor dem Kriege wichtige Staatsstellen bekleideten! Hier finden wir sehr bekannte Namen: Sir Edward Grey und Sir Austen Chamberlain (England), Buchanan, Sazanoff und Iswolliti (Rußland), Clemenceau und Poincaré (Frankreich) usw. Der Vorsitzende des deutschen Großlogenbundes, der damals die acht bestehenden Logen umfaßte, war merkwürdigerweise gerade im Jahre 1914 unbekannt. Erst später konnte er ermittelt werden: er hieß — Rohm und war Direktor der Gosanfabrik in Frankfurt am Main. „Bruder“ Rohm aber leitete am 31. Mai 1914 den 39. Großlogentag, auf dem die jüdischen Logen von der deutschen Freimaurerei anerkannt wurden. kaum vier Wochen später knallten die Schüsse von Sarajewo...

Auch bekannte Heerführer waren Hochgradfreimaurer. Es sei nur an Lord Kitchener, General Joffre und General — Groener erinnert. Es kann kein Zufall sein, daß beim Einzug der ungezählten deutschen Truppen in Berlin am Brandenburger Tor ein dreieckiger weißer Wimpel mit drei blauen Punkten hing, denn dieses offizielle Abzeichen der jüdischen Loge „Bnei Brith“ (Söhne des Bundes) wird kaum ohne Grund auf das Brandenburger Tor geraten sein. „Bruder“ Scheidemann, Mitglied der französischen Loge „Art et travail“, wußte also, wen er meinte, als er den „Sieg des deutschen Volkes auf der ganzen Linie“ verkündete! Wahrscheinlich war ihm keine Rolle auf dem Freimaurerkongreß der Odd-Fellow-Loge im September 1910 in Kopenhagen ebenso zugeteilt worden wie den „Brüdern“ Kautsk, Eisner-Rosmanowitsch, Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und Klara Zetkin.

Anderer merkwürdige „Zufälle“

Graf Koudenhove-Calergi, der Sohn eines Oesterreichers und einer Japanerin, der Mann, der die ganze Welt voller Misslinge sehen will, wie er selbst Mißling ist, weist in seinen Schriften mehrfach darauf hin, daß Genf der Mittelpunkt aller freimaurerischen Bestrebungen ist. Tatsächlich befinden sich in Genf außer der Weltgeschäftsstelle der Logen auch der Völkerbund und das Internationale Arbeitsamt, dessen einstiger Präsident „Bruder“ Albert Thomas war. Wie weit der Völkerbund mit der Freimaurerei in Zusammenhang zu bringen ist, verrät „Bruder“ Eugen Lennhoff, der Hauptredakteur der Wiener Freimaurerzeitung, in Nummer 6 des Jahres 1927: „Gewiß, in einem Punkte haben die Leute, die Zusammenhänge zwischen Freimaurerei und Völkerbund vermuten, recht. Der Völkerbund als solcher ist freimaurerischer Konzeption entsprungen. Das ist ein Aktuum der Freimaurerei, auf das sie stolz sein kann!“

Schließlich wollen wir, da wir einmal von Genf sprechen, das Brüderpaar Stresemann und Briand nicht unerwähnt lassen, von dem das wissende „Berliner Tageblatt“ am 3. Juni 1927 schrieb: „Aber er (Stresemann) gebrauchte nicht nur die Wendung (vom göttlichen Baumeister der Welt!), sondern er stand auch im „Zeichen“, das heißt, er sprach in einer Haltung und mit Gesten, die dem Maurer von besonderer Bedeutung und den Angehörigen des Großorientes von Frankreich durchaus geläufig sind. Und ein Angehöriger dieses Großorientes hatte dem deutschen Staatsmann zu

danken — Briand!“ Zu diesem Fall wollen wir noch die paneuropäische „Wahrheit“ in Prag vom 15. April 1927 hören, die folgendes schreibt: „Die beiden Außenminister (Stresemann und Briand) haben sich nicht ohne Talent aus der Alemme (!) gezogen, indem sie unter dem Blitzeln der Weissen (!) zur Erbauung ihrer vaterländischen Hörschule (!) ein helles Redewort arrangierten.“ Ist es notwendig, daß man zu diesen Beispielen noch eine lange Erläuterung gibt?

Schurzfell und Kelle

Es mag so manchen geben, der allein durch die Geheimnistuerei, mit der sich die Logen zu umgeben pflegten, in Berührung mit dem Freimaurertum gekommen ist. Woher stammen nun Ritual und Symbolik der Logen? Kurz gesagt: aus dem jüdischen Brauchtum! Denn in den Logen fanden wir so alles, was einst auch im Tempel Salomons vorhanden war, den Vorhof und die Mäure, den Stern Davids wie den „flammenden Stern des Ostens“, die Säulen Boas und Jachin, die den Namen der Säule aus dem Vorhof des Salomonischen Tempels trug, an der die Lehrlinge ihren Lohn (!) erhielten. Schließlich dürfen die Kelle und das Schurzfell nicht unerwähnt bleiben, das von dem Mohel, dem Beschneider der Juden, herkommt und die symbolische Bezeichnung des Freimaurertums darstellt. Sind die vielen Erkennungszeichen und Sakramente, deren sich die Freimaurer be-

dienen, auch nur zufällig der hebräischen Sprache entnommen (Tubaltain, Gahliter, Schiboleth usw.)? Ist es ein reiner Zufall, daß z. B. auf einigen deutschen Briefmarken, die anlässlich der Nationalversammlung 1919 erschienen sind, neben den deutschen Arbeiter, der schwere Lasten zum Bau des künftigen Weltreiches herbeiträgt, die Freimaurerrelle gezeichnet worden ist? Oder ist das nicht vielmehr eine unerhörte Verhöhnung des deutschen Volkes durch das Freimaurertum, das sein Ziel, Deutschland niederzumerzen, beinahe erreicht hätte?

Logenbrüder in den Parteien

Sehen wir uns schließlich einmal das Bild der deutschen Parteien an, wie es sich bis zu ihrer Auflösung dem Blickenden darstellte: In allen fanden wir an hervorragender Stelle die Freimaurer, die sich jeder Partei zu bemächtigen verstanden, aber vor einer haltmachen mußten, vor der Bewegung Adolf Hitlers! Hier liegt nicht zuletzt einer der Gründe, die den Sieg der NSDAP. sicherstellten. Heißt es doch schon in den Zionistischen Protokollen: „In unserem Dienste stehen Leute aller Anschauungen und Richtungen, Monarchisten, Freisinnige, Demokraten, Kommunisten und allerhand Abspitzer. Wir haben sie alle für uns ins Joch gespannt. Jeder von ihnen untergrübt an seiner Stelle die letzten Stützen der Staatsgewalt und sucht die bestehende Rechtsordnung umzustößeln.“ Die Protokolle sind nicht geschrieben worden, als diese Worte schon in Erfüllung gegangen waren, sondern viele Jahrzehnte vorher! Und wie sind sie in Erfüllung gegangen!

Von „Bruder“ Stresemann, dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, haben wir schon gesprochen. Weniger bekannt ist, daß der Vorsitzende der Wirtschaftspartei, der ehemalige Reichsminister Dr. Bredt, ebenfalls „Bruder“ war. Die meisten Freimaurer wichen natürlich die marxistischen Parteien auf. In den ausländischen Parteien sehen sie heute noch an führender Stelle. Wir dürfen uns darüber nicht wundern, denn schon die Freimaurerzeitung „Latonia“ schrieb (Band 12, Seite 237) folgende aufklärende Worte: „Wir können daher nicht umhin, den Sozialismus (lies: Marxismus) als einen vorzüglichen Bundesgenossen der Freimaurerei in Veredlung der Menschheit, in dem Streben, Menschenwohl zu fördern, zu begrüßen... Sozialismus (lies: Marxismus) und Maurerei sind aus gleicher Quelle entsprungen.“ Diese gleiche Quelle kennen wir, es ist das Judentum!

Das ist nur ein geringer Ausschnitt aus dem Treiben der Freimaurerei, die vorgibt, „edle Ziele“ zu verfolgen. Wie diese aussehen, können wir allein aus diesem Abriß ihrer Geschichte, ihrer Taten und Bestrebungen ersehen. Der Nationalsozialismus hat mit diesem volksgefährdenden Unfug ebenso Schluß gemacht wie Ungarn und Italien. Die Welt würde schon längst ihren Frieden haben, wenn nicht in fast allen Ländern die Macht in den Händen jener Männer wäre, die in der Wiedererlangung des Akazienabes ihre höchste Lebensaufgabe sehen. Sie leisten Spionagedienste für das Weltjudentum, das „alle Völker fressen“ will. An uns wird es liegen, ob es dieses Ziel erreicht, denn sobald unser Kampf nur einen Augenblick müde wird, hebt der Feind wieder auf dem Plan und höhnt uns und unseren Sieg. Die Freimaurerei verfolgt nicht „hohe Aufgaben“, sondern ist der erbitterte Gegner, der ebenwiewenig an einen Verzicht auf den Kampf denkt wie das Weltjudentum, mit dem sie nach allen Richtungen verchwägert und verschwägert ist. Nachjam sein heißt, den Sieg zu behalten! A. L.

Dresdner Chronik

Mit Geduld und Spucke...

Nachmittags nach 4 Uhr auf dem Albertplatz. Der Autobus, in den ich umsteigen wollte, ist mir vor der Nase weggefahren. Ich halte noch den Fahrchein in der Hand und überlege, ob ich nicht noch den Bus erreichen könnte. Doch über den breiten Platz zu rennen, den von allen Seiten Fahrzeuge überqueren, scheint mir zu riskant. Also warte ich.

Neben mir steht ein kleiner, untergealter Herr. Ein Leidensgenosse, wie sich bald herausstellt! Kerens zieht er die Taschenröhre unter dem Mantel hervor, dann treffen sich unsere Blicke. „Ja, wenn man das unfreiwillige Warten im Leben begahnt kriegt, hätte man wohl bald ein kleines Vermögen“, meint er leutselig. Ich erwidere, das Leben zwinge uns eben zur Geduld, die hätten wir leider verloren. „Aha, Geduld...“ wiederholt er feindselig.

Inzwischen eilt die Zeit dahin und mit ihr der Verkehr. Straßenbahn, Auto, Radfahrer in hunter Folge. „Man sollte sich eigentlich auch so ein Rad kaufen“, fährt mein Nachbar fort. „Gewiß, eine feine Sache“, fann ich ihm als alter Radler erwidern, „man braucht fein

Vertrauensratswahlen!

Wollt ihr euch über Sinn und Zweck dieser Einrichtung sowie über die Bedeutung der Wahlen unterrichten, dann besucht die Versammlungen der Deutschen Arbeitsfront!

Benzin, braucht nicht zu warten, ja, und Sonntags geht's raus ins Grüne.“ Dabei versuche ich mir vorzustellen, wie der kleine Dike wohl auf einem Stützweg ausläuft. Aber warum fahren Sie heute nicht mit dem Rad?“ Ich muß ihm gestehen, daß es in Reparatur ist. Sein Optimismus ist jetzt etwas getrübt! Ich will antworten, da gibt es einen feinen, hellen Knall. Ich ahne sofort: Schicksal eines Reifens! Mein Nachbar dreht sich erschrocken um. Doch seine Aufregung geht in Bewunderung über, als er sieht, wie ein Arbeiter ruhig nach seinem lahmen Stützweg steigt und ebenso ruhig schiebt. „Wollen Sie denn nun bis nach Hause schieben?“ fragt mitteilungslos mein Nachbar. „Au freilich, sogar bis nach Pöbitz raus; wenn's eben n' mehr geht, wird's geschoben. Aber mit Geduld und Spucke geht alles!“

So die Antwort. Dann ein tiefer Zug aus dem Pfeiffchen und fort geht's — nach Pöbitz. Mein Nachbar steht dem wackeren Manne lange nach. Bis der Bus kommt. Beim Einsteigen meint er: „Es war doch gut, daß ich warten mußte; jeht weiß ich, was Geduld ist...“

Der Tod auf der Straße

Am 22. März gegen 18 Uhr wurde auf der Dresdner Straße in Dölitzchen am Ratssteinbruch eine 27 Jahre alte Arbeiterin bewußlos aufgefunden. Sie war offenbar bei einem epileptischen Anfall auf die Straße gestürzt und hatte sich einen Schädelbruch zugezogen. An den Folgen ihrer Verletzungen ist sie kurze Zeit später gestorben. Ein Arzt

loß sie gefunden und ihre Ueberführung in das Krankenhaus durch die 23. Wohlfahrtspolizei- wache veranlaßt haben. Die Auslagen des Hilfsbereiten sind zur Klärung des Sachverhalts von Wichtigkeit. Der Arzt und andere Zeugen des Vorganges werden gebeten, sich umgehend im Zimmer 80 des Kriminalamtes zu melden bzw. ihre Anschriften dorthin mitzuteilen.

Am Dienstag gegen 14.30 Uhr ereignete sich auf der Bodenbacher Straße in der Nähe der „Grünen Wiefe“ ein Verkehrsunfall,

durch den der Straßenbahnverkehr für etwa 25 Minuten stillgelegt wurde. Bei einem mit Zementfüßen beladenen Lastkraftwagen war ein Rad abgegangenen. Die Feuerwehrlöcher nach Umladen des Wagens diesen hochwinden und das Rad andringen. Ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrzeug und einem Lieferkraftwagen ereignete sich gegen 12.30 Uhr auf der Kreuzung Fürstentraße und Trinitatisstraße. Radschloßloses Fahren des einen Führers soll daran schuld sein. Es entstand nur Sachschaden.

Kein Volksgenosse darf fehlen!

heute Mittwoch große Protest-Kundgebung gegen das Schandurteil von Komwo

Die Kreisleitung Dresden (gez. Kreisausbilder Müller und Kreisgeschäftsführer Döhler) übermitteln uns folgende Parteiamtl. Befanntmachung:

Heute, Mittwoch, 27. März, 1935 Uhr, große Protestkundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz gegen das Schandurteil von Komwo. Jeder hat zu erscheinen! Sonderbefehl für alle PD-Verteiler und D.M.G.-Kameraden!

Zeit und Stellplatz: 19.20 Uhr Denkschrift, Spitze Fernheizwerk. Aufstellung: PD., Abschnitt I und II und Deutsche Arbeitsfront mit Fahnen (Ortsgruppen Band entsenden). Anzug D I mit und ohne Mantel. Angelegte Verammlungen bleiben bestehen und werden von der Kundgebung nicht berührt.

Die Befanntmachung wendet sich im besonderen an alle politischen Leiter, an die Zivilparteiangehörigen, die Opferlinge, und NSB-Mitglieder. Es bedarf aber wohl angelegts der Härte des Schandurteils von Komwo keines Hinweises darauf, daß die Protestkundgebung auf dem

Adolf-Hitler-Platz eine Sache ist, die alle Volksgenossen ohne Ausnahme angeht. Die Aufforderung zur Teilnahme richtet sich — das versteht sich von selbst! — nur in der Form an die Parteigenossen; sie meint aber alle Volksgenossen. Es ist Ehrenpflicht jedes gut deutsch empfindenden Menschen, sich an der Kundgebung zu beteiligen und gemeinsam mit den Trägern der großen nationalsozialistischen Bewegung und den Gliederungen der Partei Protest einzulegen gegen die grenzenlose Schande, die dieser Urteilspruch gegen mehr als hundert deutsche Brüder bedeutet. Es gilt, vor aller Welt nachdrücklich Verwahrung einzulegen nicht nur gegen diesen Spruch aus Haß und Tyrannie, sondern zugleich auch gegen das ganze System der Knechtschaft und der Unterdrückung, dem unsere Brüder im Reichland unterworfen und ausgeliefert sind.

Deutsche Volksgenossen! Bedenkt, was das für schuldlose Menschen bedeutet: Vier Todesurteile und mehr als tausend Jahre Zuchthaus! Schreibt den Richtern von Komwo eure Verachtung, euren Protest entgegen — sagt sie vor aller Welt ihres Fehlurteils an! Darum:

Erscheint in Massen!

Der Kreuzchor in Newyork

Der Kreuzchor ist am Dienstagvormittag 8.30 Uhr wohlbehalten mit dem Dampfer „Stuttgarter“ in Newyork angekommen.

Aus diesem Anlaß hat Oberbürgermeister Jörner an den Kreuzchor folgendes Telegramm gerichtet:

„Erfreut über glückliche Ueberfahrt begrüße Euch herzlich bei Ankunft. Als acht deutsche Jungen erwerbt durch deutsche Musik drüben Vaterland und Heimatstadt neue Freunde!“

An den Oberbürgermeister von Newyork richtete Oberbürgermeister Jörner folgendes Telegramm:

„Bei Ankunft unseres Kreuzchores in Newyork verleihe ich mit besten Grüßen Dresdens meine große Freude über die Verbindung beider Städte durch deutsche Musik.“

Der Kreuzchor, der seine Reise auf 15 Städte der Vereinigten Staaten auszuweihen gedenkt, ist bei seiner Ankunft in Newyork von der Deutsch-amerikanischen Gesellschaft begrüßt worden. Zahlreiche Mitglieder dieser Vereinigung waren der „Stuttgarter“ bis zur Quarantänestation entgegengefahren. Das erste Konzert fand bereits am Dienstagabend in der Metropolitanoper statt. Für das Konzert in Washington am 1. April hat Vorkaufster Dr. Luther 1000 Gäste eingeladen.

Die Veranstalter der Konzerte des Kreuzchores versprechen sich einen großen Erfolg von der America-Tournee. Sie erklärten, daß der Vorkauf bereits den Verkauf von 80 Prozent aller Plätze in der Newyorker Metropolitan-Oper, die 4000 Personen faßt, ergeben hat.

Die 8. Volkshalle in Dresden-Viehschen stellte sich an drei Abenden freudig in den Dienst des Winterhilfswertes. Ein Lichtbildervortrag „Nach Ostland geht unsere Fahrt“, von Wolfgang Scheidhauer gehalten, ein Wärdenspiel und musikalische Einzeldarbietungen auf der Ziehharmonika und dem Bandonion waren untermant von Darbietungen der Schulpolizelle und des Schulchors. Dem Winterhilfswert konnte ein Reinertrag von 151,16 RM. zugeführt werden. Dieser Reinertrag in einem der ärmsten Viertel Dresdens ist als außerordentlich hoch anzuspochen.

Die 6. Volkshalle veranstaltete in ihren Räumen einen Werbeabend für die H.J. zu dem die Elternschaft der Schule eingeladen war. Der Abend war von Gesängen und Sprechchören der H.J.-Angehörigen der Schule umrahmt.

Dresdner Musik-Schule (Direktor Hans Schneider), Sonntag, 24. März, 11.15 Uhr, im Schulsaal der Hauptanalt. Neumarkt 2, Prüfungsausschreibung.

Wohin gehen wir heute?

- (Eine Auswahl)
- Opernhaus: „Die Nacht des Schicksals“ (19.30).
 - Schauspielhaus: „Zwischen“ (20).
 - Albert-Theater: „Die Verpönte“ (20.15).
 - Opernhaus: „Nacht im Osterhaus“ (20.15).
 - Central-Theater: „Das Freimaurerhaus“ (20).
 - Luisenpark-Theater: „Treiben im Dunkel“ (20.15).
 - Harberina: Taus und Kabarett.
 - Wesime: Taus und Kabarett.
 - Weserland: Taus und Kabarett.
 - Capitol: „Das leuchtende Ziel“.
 - Prinztheater: „Der alte und der junge König“.
 - Ullrich: „Alle Tage ist kein Sonntag“.
 - Universität: „Ärztliche Band aus Kanada“.
 - H.J.-Viertel: „Um das Weinbrennen“.
 - Central: „Kritiken“.
 - Alte Oper: „Nicht hört auf mein Kommando“.
 - Drei-Kaiser-Theater: „Schöner Dumm und Erde“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Freigeist“.
 - Opernhaus: „Die Schwärmer der Schwärmer“.
 - Ullrich-Viertel: „Eisener Mann“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Herr ohne Wohnung“.
 - Ullrich-Viertel: „Der Kasperle Strauß“.
 - Ullrich-Viertel: „11.30“.
 - Ullrich-Viertel: „Strahlenspiegel“.
 - Ullrich-Viertel: „Hilfslos großes Spiel“.
 - Ullrich-Viertel: „Nicht man von einem anderen“.
 - Ullrich-Viertel: „

Ehrenkreuze werden überreicht

Eindrücke von der Aushändigung durch die Dresdner Schutzpolizei

Zwanzig Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges tritete der Reichspräsident, General-Feldmarschall von Hindenburg, als Abchluss aller Verleibungen von Orden und Ehrenkreuzen, das Ehrenkreuz für Frontkämpfer (sowie Kriegsteilnehmer, Eltern und Witwen) zur Erinnerung an die Jahre 1914/1918. Damit wurde eine Brücke geschaffen zwischen der damaligen Zeit und unieren Tagen. Die Schutzpolizei wurde mit der Aushändigung der Ehrenkreuze beauftragt. Jeder der Beamten, die eine der vielen, über das ganze Stadtgebiet verstreuten Schutzpolizeiwachen leitete, sollte alles daran, den Raum, in welchem die Aushändigung stattfindet, würdig auszugestalten.

Je nach Eingang der Ehrenkreuze werden damit die Ausgewählten in Gruppen bestellt. Zur feierlichen Stunde sind dann 1. B. der General neben dem Arbeiter, der Beamte neben dem Künstler, der Arbeitsober neben dem Betriebsführer, und alle verbindet das eine große Erleben der Vergangenheit. Weit herrscht tiefes Schweigen der Erwartung, bis der Beamte der Wache vortritt und in knappen, schlichten Worten die Stunde in ihrer Bedeutung würdigt, hinweist auf die Ehre der Auszeichnung, aber auch auf die Gemeinschaft und das Verbindende aller Träger des Kreuzes untereinander.

Ist nur ein stummer Händedruck oder auch Worte des Dankes geben Kunde davon, wie es im Inneren der Menschen aussieht, die aus dem Schosse der Vergangenheit noch einmal die Bilder des gewaltigen aller Kriege emportauchen sehen. Wie oft auch erkennen sich Kameraden wieder, die einander tot glaubten und die nun voll Freude ihre Freundschaft erneuern, Kriegserinnerungen austauschen und die, wie oft ist auch das schon geschehen, einander helfen. Der Betriebsführer dem Arbeiter, dem er als tapferen und guten Kameraden des Krieges vielleicht sogar eine Dankschuld abtragen möchte. So knüpft das Leben zu dieser würdigen Stunde alte Beziehungen neu und neue Freundschaften entstehen aus der Gemeinschaft der Stunde. Oftmals hört man auch Worte des Dankes für den verstorbenen General-Feldmarschall sowie für den Führer und Reichsführer. Mancher, der in seiner Freude Gedanken für die Not der anderen Volksgenossen hat, greift in die Tasche und gibt etwa ein blankes Anwartsrecht für das Winterhilfswerk. Denen, die ihr Kreuz nicht selbst holen können, weil sie krank sind, wird es am Krankentage überreicht.

Den Eltern und Witwen der Gefallenen das Kreuz für Hinterbliebene zu überreichen, bedarf besonderen Takt, aber auch hier finden die Beamten der Schutzpolizei das rechte Wort, weil sie selbst Kämpfer waren oder Söhne verloren hatten, und so gehen die Väter, Mütter und Witwen hinaus mit stolzem und trauerndem Herzen zugleich und doch aufrecht, denn sie wissen seit den Tagen der Nachtübernahme, das ihr Opfer nicht vergeblich war.

Hocherfreut sind die Beamten, wenn ein Wort freundschaftlicher Anerkennung auch für ihre Mühe um die würdige Ausschmückung des Raumes fällt, und mit Recht sind sie stolz, wenn die feierliche Stunde allen zu Herzen geht; denn sie sehen darin bestätigt, daß sie den rechten Ton trafen. So wird denn auf diesem Wege ebenfalls mitgebaut am Werke der Volksgemeinschaft, wie unter Führer und Reichsführer sie erreicht.

In wichtigen, der Erinnerung an die nationale Erhebung und dergleichen dienenden Tagen wird der Aushändigung eine besondere Bedeutung dadurch verliehen, daß sie von Offizieren der Schutzpolizei (einschließlich dem Kommandeur) auf den einzelnen Wachen vorgenommen wird, wobei mit einer kurzen Ansprache die Bedeutung des Tages hervorgehoben

wird. So fand am 21. März — der Wiederkehr des denkwürdigen Tages von Potsdam — in den Schutzpolizeiwachen die Verteilung einer größeren Anzahl von Ehrenkreuzen statt. Die Empfänger nahmen mit höchster Freude, Dankbarkeit und Ehrfurcht aus den Händen der Polizeioffiziere bzw. Kommandeure und Bezirksvorstände die Auszeichnungen, deren Aushändigung mit Rücksicht auf den Tag in besonders feierlicher Form erfolgte, entgegen.

* Die Untergruppe Wohlfahrtspolizei der Kameradschaftlichen Vereinigung der Polizei- und Gendarmeriebeamten in Sachsen hielt im „Palmengarten“ einen Kameradschaftsabend ab. Mit ihrem Direktor Völckerling in der Mitte, dem sich Oberverwaltungsinspektor Lütke vom Stadtpolizeiamt angeschlossen hatte, zeigte die Beamten, daß es bei ihnen in bezug auf Kameradschaft keine Rangunterschiede gibt. Im Mittelpunkt des Abends stand die Feier des 25. bzw.

30-jährigen Dienstjubiläums von vierzehn Kameraden. Der Untergruppenführer, Oberinspektor Münzner, hielt die Begrüßungsansprache und dankte den Jubilaren für ihre bisherige Tätigkeit und beglückwünschte sie. Gleichzeitig überreichte er einem jeden von ihnen einen silbernen Becher und ein von Innenminister Dr. Frick unterzeichnetes Diplom. Anschließend gab Kamerad Krieger bekannt, daß auch der Untergruppenführer Münzner selbst zu den Jubilaren gehört, die 30 Dienstjahre hinter sich haben. Er beglückwünschte ihn und würdigte mit schönen Worten die Verdienste des Untergruppenführers um die Kameradschaft der Wohlfahrtspolizeibeamten. Wohlfahrtspolizeidirektor Völckerling überbrachte die Glückwünsche des Bürgermeisters Dr. Kluge, denen er die feinsten antwortete. Der Kreisführer der Kameradschaftlichen Vereinigung, Kamerad Gude, widmete den Jubilaren ebenfalls herzliche Worte. Die gefeierten Kameraden brachten nun ihrerseits durch Kamerad Meinert den Dank für die erfolgten Ehrungen zum Ausdruck. Der gemeinsame Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes beendete den ersten Teil des Abends. Der zweite Teil fand im Zeichen von Frohsinn und Humor. Die Kapelle Hans Kopal, die Gelangsbearbeitung der Wohlfahrtspolizeibeamten und das Gesangsquintett „Liederborn“ versuchten sich gegenseitig mit ihren Darbietungen zu übertreffen.

Entlassungsfeier der Drogistenfachschule

Die diesjährige Entlassungsfeier der Fachschule des Drogistenvereins in Dresden war befanglich mit der Feier des 60-jährigen Bestehens dieser Anstalt verbunden. Nachdem das Schulorchester und der Chor der Öffentlichkeit hohes Handelslehreramt unter Leitung von Studienrat Gäßler den Triumphmarsch aus „Aida“ witzigvoll vorgetragen hatte, hielt der Vorsitzende des Schulvorstandes, Themannert, einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Schule und mahnte die abgehenden Schüler zu ernster Weiterbildung an ihrer beruflichen Ausbildung. Im Namen der abgehenden Schüler sprach Werner Zimmermann (Klasse 1b) Worte des Dankes an die Lehrerschaft und die Lehrerinnen. Sodann entwarf Schulleiter Dr. Hoffmann ein Bild von der 60-jährigen Geschichte der Fachschule. Nach der Verteilung der Prämien und der Aushändigung der Geschenken- und Schulentlassungsgewinne durch den Vorsitzenden des Schulvorstandes, beschloß der Badenweiler Marsch die feierliche Feierstunde.

Die am gleichen Tage zur Befähigung freigegebene Ausstellung von Schülern, arbeiten im Platanenjaal gab den Eltern und den Freunden der Schule einen guten Einblick in die im vergangenen Jahre hier geleistete Arbeit.

„Wie es euch gefällt!“

Was die Fachleute schon längst prophezeit haben, ist nun tatsächlich eingetroffen. Die Frühjahrsmode dieses Jahres erlaubt es der hohlen Weiblichkeit ganz und gar, sich so zu kleiden, wie es ihr — beziehungsweise ihm — gefällt. Das zeigt auch die Frühjahrsmodenschau, die das Modehaus Modius am Dienstag im Ausstellungspalast veranstaltete (und die am Mittwoch, 27. März, und am Donnerstag, 28. März, wiederholt wird). Vom Morgen bis zum Abend, vom Hauskleid bis zum großen Abendkleid ist der Phantasie wie dem Geschmack so gut wie keine Schranke gesetzt. Einfarbig ist ebenso modern wie das Kleine, das Mittlere, das große und selbst das sehr große Blumenmuster; neben Punktmustern sah man noch Karos bis zu phantastischer Buntheit. Von der glatten Linie, die nur beledet wird mit einer einzigen Schnur oder Knospe, bis zum weiten Stillkleid ist alles erlaubt. Von den Farben schienen Schwarzweiß-Kombinationen am meisten bevorzugt zu werden; weiter ist eine besondere Vorliebe für Capes in allen Größen festzustellen. Sehr gut gefiel ein Sommer-Abendkleid aus Plauerer Spitzen.

So ist für Mannigfaltigkeit gesorgt. Den lieben Frauen wird die Wahl nicht leicht werden. Die Modelle wurden von Georg Wörige entworfen; die Kapelle Kiliau sorgte für eine angenehme musikalische Unterhaltung.

Konzert des Kriegsblinden Seniors Carl Otto

Der kriegsblinde Tenor Carl Otto gab kürzlich gemeinsam mit der Sopranistin Susanne Bree-Steinmetz im großen Saale der Dresdner Kaufmannschaft ein Konzert. Man hörte in wechselnder Folge Lieder und Duette bekannter Komponisten, wie Mozart, Schubert, Verdi, Suppé, Millöcker, Johann Strauß, Lehár und andere. Die beiden Künstler erzielten reichen Beifall, insbesondere Carl Otto. Viel Dank erzielte Frau Susanne Bree-Steinmetz als Solistin; aber auch in Duetten mit dem Tenor bewies sie ein feinfühliges Anpassungsvermögen. Gewandt und lattelfest begleitete am Flügel Kapellmeister Kurt von Kessinger. Der Abend war ein recht schöner Erfolg.

Reichswehr spielt

Nachdem die Wafffolge für die Blumenschau am 21. März von 12 bis 13 Uhr auf der Brühlischen Terrasse mitgeteilt, so hielt das Erweiterte Programm der Nachrichten-Abteilung Dresden unter Leitung von Obermusikmeister Sarma 2. Teil „Die Freundesfestschlager“ Marsch von Hofmann, 1. „Südwärter zur Meer“ Marsch von H. Alton, 2. „Marine“ Zehnminuten von Thiele, 3. „Der Wintergarten“ Walzer-Intermezzo von Hofmann, 4. „Garricco Italien“ von Schostakowitsch, 5. „Liedertänzer Marsch“ von Busch, 6. „Paraterra Marsch“ von Komasa-Sulman, 8. „Unter dem Sternenhimmel“ Marsch von Souza.

Kleine Theaternachrichten

- **Duerbank**, Mittwoch, 27. März, Auercht B. Die Wacht der Soldaten von Verbi mit Vorena, Ella Weber, Baber, Hildebrandt, Wilton, Ermold, Marion Gumbi zum ersten Male (Dresdener). Leiter, Musikalische Leitung: Striegler. Spielleitung: Stagemann. Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22.30 Uhr. — **Donnerstag**, 28. März, Auercht B. „Der Vogelshändler“ von Carl Keller mit Kremer in der Titelrolle, Hilde Glatz, Angela Kolnig, Helma Kocit, Wöhme, Schellberg, Vange. Musikalische Leitung: Angsbach. Inszenierung: Giebel. Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr. — **In der am Sonntag**, 31. März, außer Auercht, stattfindenden Aufführung von Johann Strauß Operette „Die Fledermaus“ hat Martin Kremer zum ersten Male den Titelrolle. Arno Schellberg zum ersten Male den Franz. Die weitere Besetzung ist die bekannte mit Angela Kolnig, Hilde Glatz, Helma Kocit, Wöhme, Schellberg, Vange, Ermold. Musikalische Leitung: Striegler. Spielleitung: Stagemann. Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22.15 Uhr. — **In der nächsten Aufführung** von „Mercurio“ (Maddama Butterfly) wird Erika Blum, die berühmte japanische Sängerin, die Titelrolle singt. Das Gastspiel ist auf Sonnabend, 6. April, festgesetzt worden. — **Der Verkauf der Eintrittskarten** beginnt an der Duerbank-Kasse und bei den Vorverkaufsstellen am Sonntag, 31. März. Schriftliche Bestellungen auf Eintrittskarten werden bereits jetzt entgegengenommen.
- **Schauspielhaus**, Mittwoch, 27. März, Auercht B. „Zowarisch“ von Janice Deval, bearbeitet von Curt Ubb. Spielleitung: Georg Hieson. Anfang 20 Uhr. — **Die am Dienstag**, 26. März, stattfindende Aufführung der Welle B wird am Donnerstag, 28. März, mit einer Wiederholung des „Fisches von den deutschen Hugen“ von Max Weill nachgeholt. Spielleitung: Josef Giebel. Anfang 20 Uhr. — **Das Programm** für das
- **Tanz-Vollspiel**, das die Sächsischen Staatstheater mit Max Hitzman und ihrer Kapellgruppe am Sonntag, 31. März, 14.30 Uhr, im Staatlichen Schauspielhaus angestrichen des Winterhilfswerkes veranstalten, lautet: 1. Teil: Kammerlieb, Schreitlied, Alte deutsche Volkslieder (Gesamt von Mitgliedern der Gruppe); 2. Teil: „Der Wintergarten“ Walzer-Intermezzo von Hofmann, 3. „Garricco Italien“ von Schostakowitsch, 4. „Liedertänzer Marsch“ von Busch, 5. „Paraterra Marsch“ von Komasa-Sulman, 8. „Unter dem Sternenhimmel“ Marsch von Souza.
- **Romödienabend**, Die erfolgreiche Romödie „Straß im Hinterhaus“ von Augustin von Hoffmann bleibt abendlich am dem Spielplan. Spielleitung: Felix Fohst. Bühnenbilder: Kurt Richter. Sonntag, 1. April, gibt die Palastgärten einmaligen Konzerts. Zu diesem Gastspiel gelten die gemöhnlichen Abendpreise. Der Vorverkauf ist im Gange.
- **Dresdner Philharmonie**, Mittwoch, 27. März, 20 Uhr, Gewerbehause, letztes (8.) Auercht-Konzert der Dresdner Philharmonie unter Leitung von Paul van Kempen. Der Inhalt des Abends — Zwei Andrenten knistert schon.
- **Alfred Döehn** spielte in den letzten Wochen in Heiden und Ingarn. Mit Werken der großen deutschen Meister. Heidenbuden (Dresden) Schumann hat der Künstler große Erfolge für die deutsche Kultur und Kunst errungen. Sein Konzert in Dresden findet am 2. April im „Palmengarten“ statt. Karten bei A. Hies, Zeichnung 21, und an der Abendkasse.
- **Vocem-Glub**, Donnerstag, 28. März, 19 Uhr, Kameradschaftsabend unter dem Protektorat von Kameradsängerin Margarete Giebel, 1. „Freiheit“, 2. „Zwischen“, 3. „Weine“, Gesang: G. Wolf, Klavierbegleitung.

Sieben Ehrenkreuze in einer Familie



Aufnahme: Hammer

Der Inspektor der 25. Schutzpolizeiwache konnte an die Mitglieder der Familie des im Ruhestand lebenden 73-jährigen Aufsehers der Stulpturenammlung Julius Hauschnitz sieben Ehrenkreuze überreichen. Während die Eltern für einen gefallenen Sohn das Kreuz für die Hinterbliebenen erhielten, wurden sechs Söhne und ein Schwiegersohn mit dem Frontkämpferkreuz ausgezeichnet. In dem geschmückten Zimmer der Wache ge-

dachte der Inspektor bei der Überreichung der Ehrenkreuze zuerst des gefallenen Sohnes, der 1914 mit drei Brüdern ins Feld gezogen war und 1918 bei den Kämpfen in Flandern den Heldentod erlitt, und überreichte zunächst den Eltern das Ehrenkreuz. Keiner der Brüder hat den Feldzug, ohne verletzt zu werden, überstanden, zwei wurden besonders schwer durch Verlust eines Armes und einer Hand betroffen. Sie erhielten alle noch andere Kriegsauszeichnungen.

fein Der Heimat

VON FRITZ ERTLER

Copyright 1935 by Prometheus-Verlag Dr. Eckscher, Geibzeil 1. München.

(33. Fortsetzung)

„Kann ich Sie sprechen?“

„Gewiß!“ Mein Herz pochte plötzlich in rasenden Schlägen.

„Wir kennen uns bereits.“

„Ja, aber ich kann mich nicht entsinnen, woher.“

„Wir sind Nachbarn.“

„Nun warte ich Bescheid. Ich sah ein kleines, entsetzliches Eisenkind jubelnd über blühende Felder auf Francesco zulaufen.“

„Wie geht es Ihrer Entelin? Weshalb wollen Sie mich sprechen?“

„Meine Entelin wollte heute nacht sterben und wurde gerade noch rechtzeitig aus dem Honzo gezogen!“

„Sterben?“

„Ja, sterben, weil du ihr den Bräutigam genommen hast.“

Ich brach zusammen. Dieses entsetzliche, unerschütterliche Kind war meine Braut! Ich hatte es ja immer geahnt!

„Wußtest du es nicht?“ fragte der Alte dumpf. „Dah er mit Ghiutti verlobt war?“

„Nein, nicht daß sie es war, nur daß er Verpflichtungen hatte, die er lösen wollte. Mit wem, das ist mir nicht gesagt.“

„Wir waren auf unseren Gütern in Sizilien. Das arme Kind wurde heimwehkrank. Er hat ihr seit keine Nachricht zukommen lassen. Gestern gelang es uns, offen und ehrlich, daß er dich liebe und in Kürze heiraten werde. Mein Kind ist verzweifelt, denn sie liebt ihn mehr als ihr Leben; wäre sie heute tot, würde auch er die Abendsonne nicht mehr sehen. Nun frage ich dich: Willst du zurücktreten?“

„Diese Entscheidung gehört Francesco.“

„Entgegnete ich tonlos und mit zuckenden Lippen. „Er hat sich entschieden. Er ist ein Granitblock, ein Fels, hart wie Stein. Ich habe euch dann nur noch ein Hochzeitsgeschenk hier zu lassen.“

Er ließ einen lauten, tiefen Dolch in die Platte von Francesco's Schreibstisch.

„Wir sind Sizilianer! Vendetta!“

Da schrie ich in wildem Entsetzen auf.

„Weiß Francesco, daß sein Leben bedroht ist?“

„Ja, aber dieser Mann fürchtet den Dolch nicht. In deiner Hand liegt es, ihn zu retten. Trete zurück, du wirst ihn nutzlos opfern! Denn so wahr ich hier stehe, er erlebt die Brautnacht nicht. Gestern war sein Bruder bei uns.“ fuhr er fort. „Dieser Falot hat Schulden gemacht, gepöbel, das Geschäft steht vor dem Ruin, er hat um Geld. Francesco's Vermögen ist nahezu verloren.“

„Weiß er es?“

„Nein, er erfährt es heute. Ich sagte ihm,

daß sein Bruder Geld von mir wollte, deshalb ist er heute nach Triest.“

„Und weiß er, daß Ghiutti — — —?“

„Weiß er auch noch nicht.“

„In meinem Kopf arbeiteten die Gedanken wie im Fieber.“

„Armut,“ hörte ich ihn sagen, „ich kann mir kein schmerzlicheres Los denken.“ Sollte der befehlsgewohnte Herrmann sein Brot in abhängiger Stellung verdienen, weil eine Frau, die er liebte, zu schwach war, ihm das Opfer des Vermögens zu bringen. Ich sah die hohe Gestalt, erbarmungslos und spitzem Dolch durchbohrt, kalt und hart vor mir liegen. Ich kannte diese rachsüchtigen Teufel. Der Vendettadolch war ein Liebesurteil, so sicher, wie der verdrossene Stab in der Hand des deutschen Richters.

Ich war plötzlich ganz ruhig geworden.

„Nimm den Dolch, Großvater!“

Meine zitternden Hände zogen das Messer aus dem Holz.

„Sie soll ihn haben, er wird mich heute Abend, wenn er zurückkehrt, nicht mehr hier finden.“

Der Alte sah mir lange in die Augen, dann schloß er auf, preßte seine Hände an meine Wangen.

„So lieb hast du ihn?“

„Ja, so lieb habe ich ihn?“

Der Alte war gelangt. Ich setzte mich an Francesco's Schreibtisch und schrieb. Ehe ich ging, preßte ich meine Lippen auf das harte Holz.

Wieder kintete die Abendsonne durch rauschende Kastanien und beleuchtete eine Allee, durch die gestern eine glückstrahlende Braut geschritten war und heute eine alte, müde Frau einsam der Bahnsitation zuging.

Schritt schritt der Pfiff der Lokomotive.

„Leb wohl, unglücklicher schöner Traum! Das Erwachen war fürchterlich.“

Wie die Erinnerung quält! Ich will zu Ende kommen.

„Am nächsten Tage hat ich im Geschäft um mein Gehalt und Zeugnis.“

„Habt ihr euch denn verlobt?“ fragte Livia höhnisch.

Ich nickte. „Holen Sie Ihre Sachen heute Abend in der Stadt. Erst will ich meinen Bruder fragen, ob er Sie ohne Kündigung wegläßt.“

Abend! Livia überreichte mir einen herrlichen Rosenstrauß und lud mich zu einer Fahrt nach Amerika ein. Der Geschäftsführer verließ den Laden und wollte die Türe schließen.

„Adolfo, die Türe bleibt offen“, forderte ich eisig.

„Nur zu, wir gehen hinten hinaus!“ erklärte Livia.

„Nein, ich verlasse das Geschäft durch diese Türe.“

Adolfo ging.

Da wollten die brutalen Hände zufassen wie schon einmal. Ich schlug ihm die Köfen in das Gesicht, daß er aufstie und ging. Das war mein Abschied aus einem Betrieb, für den ich so lange Zeit unermüdet gekämpft hatte.

Einige Tage später.

Stapelhaufen eines Schiffes.

Amfahret von hellem Sonnenlicht rollte der massive Eisentkörper in die zischenden Wasser, begleitet vom Jubel Tausender, ein gewaltiger, unerschütterlicher Anblick.

Ich hatte sofort wieder eine Stellung gefunden in einem großen überseeischen Handelshaus; der Betrieb war kalt und unpersönlich, unzugängliche Zahlenmenschen ohne Herz und Gemüt umgaben mich.

Langsam ging ich S. Andree zu. Da griffen meine Hände haltlos in ein Steingeländer und mein jammernder Blick extrakt in ein paar verzweifelte Männeraugen: Francesco! An seiner Seite das kleine Eisenkind, das, als sie mich erblickte, angstvoll seinen Arm umklammerte.

Ich kannte ihn nur zu gut, wußte, daß er in diesem Moment alle Willenstraft aufbieten mußte, um die Kleine nicht wie ein lästiges Insekt von sich zu scheudern. Raich verschwand ich im Gedränge. Am nächsten Tage hielt ich ein Schreiben in den Händen, viele Seiten lang.

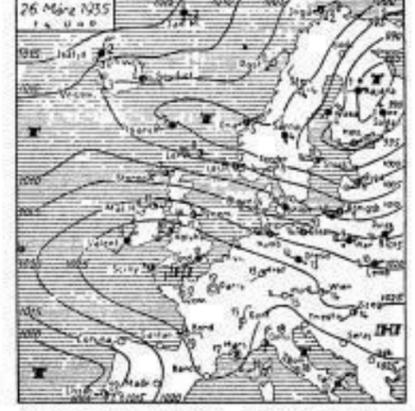
„Ich weiß, daß mich die rachsüchtigen Menschen erbarmungslos hinschlachten, mein Viehling, und nur deshalb nehme ich Dein Opfer an. Es liegt mir nichts, gar nichts an einem Leben, das für mich nur Arbeit, Einsamkeit und Enttäuschungen harzt, aber mein Tod würde Dich schuldlos der Meute preisgeben und die Hölle in Dein weiches Gemüt tragen. Deshalb lebe ich weiter. Daß ich diesen Brief geschrieben und auch weggeschickt habe, beweist Dir vielleicht, was Du mir bist. Besuche das Schreiben, das nur für Dich bestimmt ist! Wenn Du es gelesen hast, wirst Du wissen, wie grenzenlos, über alles ich Dich geliebt habe und immer lieben werde.“

Warum hat es nicht sein können, daß er mir diese Zeilen von Dalmatien schrieb? Ich habe seinen Wunsch erfüllt: Einjam auf einem Stein sitzend, vertraute ich das maßlose Wesen eines Männerherzens den verschwiegenen kleinen Wellen an, die so oft unser Glück umflutet hatten.

Ich lebte weiter. Und doch schien es mir, als sei ich gestorben. Ich aß, ich trank, ich arbeitete, ich hörte Santina zu, wenn sie erzählte, und doch war es mir immer mehr als gehörte ich nicht mehr in das fremde Land, als sei ich ganz verlassen und heimatlos.

Das Heimweh nach den grünen Ufern der Naxos überließ mich oft mit solcher Gewalt, daß ich nur mit äußerster Beherrschung mich aufrecht halten konnte.

Allgemeine Wetterlage



Ueber dem europäischen Festland erhebt sich zur Zeit ein Hochdruckgebiet von Skandinavien bis zum Mittelmeer, während über Norddeutschland ein umfangreiches Wettergebiet herrscht. Das eine Wettergebiet über Norddeutschland ist im Grenzgebiet zwischen hohem und

tiefem Druck und hat gegenwärtig veränderliches Wetter ohne Niederschläge. Die Temperaturen sind nach dem Höchstmaß am Sonntag wieder gestiegen, da milde Westwinde mit aufsteigenden westlichen Winden neuerdings nach Deutschland herangekehrt wurde. Eine nennenswerte Veränderung des herrschenden Wettercharakters ist vorläufig nicht zu erwarten.

Wetterverhältnisse für Mittwoch: Teilw. heiter, teilw. wolfig; teils oder höchstens unbedeutende Niederschläge; abflauende westliche Winde; mild.

Station	Barometerstand auf 0°C		Temperatur		Windrichtung und -stärke		Wetter		Witterungscharakter
	8h	17h	8h	17h	8h	17h	8h	17h	
Dresden	767,2	765,8	9	13	WNW4	WNW8	2	4	—
Leipzig	767,2	766,0	7	12	WSW2	WNW6	2	4	—
Berlin	768,2	766,8	8	12	WSW2	WS2	2	4	—
Bonn	767,0	766,2	7	12	SSW3	WS2	2	4	—
München	768,9	—	—	—	SSW2	WSW3	2	4	—
Hamburg	—	—	—	—	W6	—	—	—	—
Stettin	—	—	—	—	W4	—	—	—	—

Erklärung: 0 = wolkenlos, 1 = heiter, 2 = halb bedeckt, 3 = wolfig, 4 = bedeckt, 5 = Regen, Regen (Schichtweite gemittelt als 2 km), 6 = Schnee, 7 = Graupel, 8 = Nebel.

Mittwoch, 27. März: G.-M. 5.40 W.-M. 9.26
G.-M. 11.23 W.-M. 11.01

Donnerstag, 28. März: G.-M. 5.47 W.-M. 9.01
G.-M. 11.25 W.-M. 10.18

Achtung, hier ist der deutsche Rundfunk!

Mittwoch, 27. März

Übertragungen vorbehalten

Wichtige Sendungen

Reichsfunksender Leipzig: 10.15: Podolski'sche Musik; 10.30: a) Musikabend, b) Musikabend der Arbeit; 11.00: Musikabend; 11.30: Musikabend; 11.45: Musikabend; 12.00: Musikabend; 12.15: Musikabend; 12.30: Musikabend; 12.45: Musikabend; 13.00: Musikabend; 13.15: Musikabend; 13.30: Musikabend; 13.45: Musikabend; 14.00: Musikabend; 14.15: Musikabend; 14.30: Musikabend; 14.45: Musikabend; 15.00: Musikabend; 15.15: Musikabend; 15.30: Musikabend; 15.45: Musikabend; 16.00: Musikabend; 16.15: Musikabend; 16.30: Musikabend; 16.45: Musikabend; 17.00: Musikabend; 17.15: Musikabend; 17.30: Musikabend; 17.45: Musikabend; 18.00: Musikabend; 18.15: Musikabend; 18.30: Musikabend; 18.45: Musikabend; 19.00: Musikabend; 19.15: Musikabend; 19.30: Musikabend; 19.45: Musikabend; 20.00: Musikabend; 20.15: Musikabend; 20.30: Musikabend; 20.45: Musikabend; 21.00: Musikabend; 21.15: Musikabend; 21.30: Musikabend; 21.45: Musikabend; 22.00: Musikabend; 22.15: Musikabend; 22.30: Musikabend; 22.45: Musikabend; 23.00: Musikabend; 23.15: Musikabend; 23.30: Musikabend; 23.45: Musikabend; 24.00: Musikabend.

Reichsfunksender Leipzig (750 kHz, 100 kW)

6.05: Mittelnachrichten für den Saale; 6.15: Aus Berlin: Musikprogramm; 6.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 6.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 7.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 7.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 7.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 8.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 8.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 8.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 9.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 9.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 9.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 10.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 10.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 10.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 11.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 11.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 11.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 12.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 12.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 12.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 13.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 13.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 13.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 14.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 14.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 14.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 15.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 15.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 15.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 16.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 16.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 16.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 17.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 17.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 17.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 18.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 18.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 18.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 19.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 19.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 19.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 20.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 20.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 20.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 21.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 21.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 21.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 22.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 22.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 22.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 23.15: Aus Leipzig: Musikprogramm; 23.35: Aus Leipzig: Musikprogramm; 23.55: Aus Leipzig: Musikprogramm; 24.00: Aus Leipzig: Musikprogramm.

18.00: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

18.20: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

18.40: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

19.00: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

19.20: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

19.40: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

20.00: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

20.20: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

20.40: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

21.00: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

21.20: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

21.40: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

22.00: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

22.20: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

22.40: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

23.00: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

23.20: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

23.40: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

24.00: Die Kaiserfamilie flieht im alten Dörfchen.

Tosca-Compact M 1.80 • Loser Puder M L, 1.60

Matt-Creme

Der klassische 4711 Schönheits-Creme

Macht die Haut matt und zart.

Tuben 50 u. 80 Pfg. • Glaspf. M 1.20

Ein Weltenbummler sieht

AMERIKA

Amerikanische Brandstifter

Tatsachenberichte von Seppi Popfinger

(Nachdruck verboten)

„Der Freiheitskampf“ veröffentlicht mit diesem Beitrag den fünften Tatsachenbericht über das heutige Amerika. Wir verweisen auf die in den Nummern 75, 80, 82 und 84 erschienenen Artikel.

Auf der Neuyork vorgelagerten Insel Long Island hat sich kürzlich folgende ungläublich klingende Geschichte ereignet: In einem verhältnismäßig kleinen Ort der Insel brachen in unheimlich schneller Folge geheimnisvolle Feuer aus. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen, und jeder vermutete Brandstiftung. Aber man konnte keine Spur der vermaligen Brandstifter finden.

Ein ganz merkwürdiger Zufall führte zur Aufklärung. Ein Mann im Ort litt an Schlaflosigkeit und war oft nächtelang auf. Während einer solchen Nacht, da er nicht schlafen konnte, hörte er plötzlich ein Auto vorbeifahren. Er ging ans Fenster und sah zwei Männer in einem kleinen „Sedan“, die zu seinem Haus in einer Seitengasse hineinfuhren. Wenige Augenblicke nach der Rückkehr des Autos flogen aus der Richtung, aus der die Männer gekommen waren, Rauchwolken hoch. Ein leerstehendes Haus brannte lichterloh.

Der Mann am Fenster aber hatte trotz des unheimlichen Mondlichtes die beiden Passagiere des Autos soweit erkannt, daß er der Polizei eine genaue Beschreibung geben konnte. Die Beschreibung paßte auf zwei Männer der örtlichen Feuerwehr, einen Ex-Captain und einen jüngeren Feuerwehrmann.

Sonderbare Methoden der Feuerwehr

Der Fall wurde in die Hände eines bekann- ten Detektivs gelegt, der zwei Tage und zwei Nächte sämtliche Feuerwehrlöcher des Ortes durchsuchte. Das Ergebnis des Verfahrens war sensationell genug, um in ganz Amerika Aufsehen zu erregen. Dreißig Mitglieder des Feuerwehr-Departments des Ortes legten ein solches Geständnis ab. Die Feuerwehrleute selbst waren die Brandstifter. In einigen Fällen hatte man sogar, wie angegeben wurde, Gasolin von den Löschwagen genommen, um die Feuer anzulegen. Gewöhnlich warteten dann die Feuerwehrleute, auf ihren Löschwagen sitzend, auf das Strengegeheul des Feueralarms. Kein Wunder daher, daß sie jedesmal mit Reformgeschwindigkeit auf dem Brandplatz waren.

Dieser Long-Island-Fall ist sicher einer der bemerkenswertesten Fälle von Brandstiftungsmanie in der Geschichte. Aber was schlimmer ist: die Brandstiftungsmanie in den Vereinigten Staaten hat in den letzten Jahren Formen angenommen, die ein nationales Problem darstellen, das Staats- und Regierungsstellen in gleichem Maße beunruhigt.

Es ist da interessant, Näheres über die berüchtelt-berühmtesten Brandstiftungen, Brandstifter und deren Methoden, wie sie in Amerika zutage treten, zu erfahren. Ein Fall, der sich vor einigen Monaten in Brooklyn zugetragen hat, ist bereits eine gute Einleitung dazu.

Oberfeuermarschall Thomas B. Brophy, einer der gefürchtetsten Feuerwehrdetektive, ließ nämlich seinen früheren Adjutanten, der als Abhörer für Feuerchäden in Brooklyn wirkte, unter der Bezeichnung, das Haupt einer Brandstifterbande zu sein, verhaften.

Wie der Fall auslaufen wird, läßt sich er- raten. Die Geschichte beweist, daß Brophy in der Verfolgung von Brandstiftern eine außerst glückliche Hand hatte. Vor ein paar Jahren brachte er in Brooklyn eine ganze Brandstifter- bande zur Strecke. Die Art und Weise, wie Brophy es machte, ist ein klassisches Beispiel

seiner „Technik“. Brandstifter sind nämlich ge- wöhnlich nicht leicht zu fangen, weil mit dem Feuer meistens auch die Spuren mitverbren- nen. Manchmal geht man sogar soweit, daß man die Brandstifter erst ein Haus anstecken läßt, bevor man sie verhaftet. Und das war genau das, was Brophy im besagten Falle tat.

Um die Brandstifter auf frischer Tat er- tappen zu können, ließ er sie ein Haus, in dem sieben Menschen ahnungslos schliefen, an- stecken. Vorher aber traf er alle Feuerlösch- maßnahmen, die notwendig waren. Im Kar- ren des Bettlers, der vor dem Haus auf der Straße stand, war ein Feuerlöschapparat, zu- sammen mit einem 100 Meter langen Schlauch, verpackt. Die Straßenteiler auf der Straße waren keine Straßenteiler, sondern die besten Feuerwehrleute, die er nur finden konnte. In den benachbarten Häusern waren ebenfalls Dutzende von Feuerwehrleuten untergebracht.

Brophy beobachtete inzwischen aus geschützter Position ein Fenster im oberen Stockwerk des Hauses, wo er die Brandstifter bei der Arbeit wußte. Da — ein graues Rauchwölkchen zeigte sich! Im nächsten Augenblick kürzten zwei Männer aus dem Hauseingang. Brophy sprang herzu und schlug den einen nieder, während der andere Reißaus nahm, um einigen Voligisten, die auf ihn warteten, direkt in die Hände zu laufen. Eine merkwürdige Wandlung ging nun mit dem Bettlerkarren, der auf der Straße stand, vor. Gemütsstöpsel, Kessel und Birnen rollten lustig über das Straßengestühl, als emliche Hände aus dem fächerartigen Ver- löschapparat und den Schlauch hervorjagen. Augenblicke feierhafter Tätigkeit folgten. Aber nachdem sie vorbei waren, waren auch

die schlafenden Bewohner in Sicherheit und die Gefangenen auf dem Wege zur Zelle und später auf 15 Jahre nach Sing Sing.

Erschwert wird natürlich der Kampf gegen die Brandstiftungsmanie durch die erfindertischen Tricks und mechanischen Mittel, die angewandt werden, jede Spur des Verbrechens auszu- löschen.

Hierzu einige Beispiele: Kürzlich brannte auf Long Island ein 40.000-Dollar-Haus nieder. Zur Zeit des Feuerausbruchs war der Be- sitzer auf einer Geschäftsreise und seine Fa- milie in Europa. Das Haus war hoch ver- schifert. Keiner der Bewohner des Hauses war zur Zeit des Feuerausbruchs in erreichbarer Nähe.

Brandstiftung aus 1000 Meilen Ent- fernung

Als Sergeant Pitt in den Brandruinen herumspazierte, fand er einen Telephondraht mit einem Klumpen geschmolzenen Kupfers am

Ende. Pitt rief das Telephonamt an und er- fuhr, daß in der fraglichen Nacht, etwa 15 Mi- nuten vor Feuerausbruch, ein Ferngespräch durchgeführt worden war.

Und hier ist die Lösung des Verbrechens. Der Besitzer des Hauses hatte an dem Telephon- draht ein Zündhütchen befestigt, das in dem Augenblick, da das Telephon klingelte, durch einen überspringenden elektrischen Funken ex- plodieren und eine Ranne Gasolin in Brand setzen sollte. In der fraglichen Nacht hatte er von Chicago aus in seinem Hause, in dem na- türlich niemand wohnte, angefaßt. Das Zünd- hütchen explodierte wie geplant, löste die Gasolinlampe in Brand und das brennende Gasolin das Haus. Die Tatsache, daß er tau- send Meilen von seinem Haus entfernt war, würde, so dachte der Brandstifter, jeden Ver- dacht eines Verbrechens seinerseits ausschließen.

Ein anderer Brandstifter benutzte statt des Telephons einen elektrischen Weder, den er auf 1.30 Uhr morgens stellte. Den Weder stellte er in den Keller, schichtete Lumpen, getränkt mit Gasolin, um die Uhr herum, stellte noch einen elektrischen Ventilator an, der die Flammen zur hellen Glut entfachen sollte, daneben und netzte das Haus.

Aber alle seine sorgfältigen Vorbereitungen waren umsonst. Im oberen Stockwerk des Hauses wohnte nämlich ein Mann, der Zahns- schmerzen hatte und nicht schlafen konnte. Raum war das Feuer im Keller „im schönsten Zug“, bemerkte er auch schon den Brandgeruch. Er schlug sofort Alarm, so daß die Feuerwehr rechtzeitig eingreifen konnte.

Einen weiteren Beweis, an welchen Zusätzli- chkeiten manchmal die Aufbedung einer Brand- stiftung liegt, zeigt folgender Fall: Sergeant Pitt stolperte bei der Untersuchung eines Feuers im Keller eines niedergebrannten Hauses über einen Stein. Er hob den Stein auf. Unter dem Stein lag eine Schachtel ab- gebrannter Streichhölzer. Zwischen den ein- zelnen Hölzern lag ein Zigarettenstummel. Eine feine Adhäsionsspur zeigte, wie die Zigarette gelegen hatte. Am Ende der Zigarettenspur lagen die Reste eines Zündhütchens, das an- scheinend ebenfalls an den Streichhölzern be- festigt gewesen war. Eine Zigarette brennt langsam genug, um einem Brandstifter Zeit zu geben, sich in Sicherheit zu bringen. Die bren- nende Zigarette leuchte die Streichhölzerlöcher in Brand, die Streichhölzer brachten das Zünd- hütchen zur Explosion, und die Explosion ent- zündete verschiedene Stücken Zunder, die zu einzelnen strategischen Punkten liefen. Nur da- durch, daß Pitt über den Stein stolperte, kam die Sache heraus!



Times Square in Neuyork, das Zeitungsviertel der Riesenstadt

Der Mensch in der Luft

Die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin in Wiesbaden

Sonderbericht des „Freiheitskampfes“.

Wie alljährlich tagt in Wiesbaden die Deut- sche Gesellschaft für Innere Medizin, der sich dieses Mal noch die Deutsche Gesellschaft für Kreislauforschung, sowie die Gesellschaften für Fäber- und Klimatunde und für Rheuma- belämpfung angeschlossen haben. Das bedeutet, wie der Vorsitzende des Kongresses, Prof. Dr. Schottmüller-Hamburg, betonte, einen entscheidenden Schritt zur Beilegung der Zer- splitterung der modernen Medizin, die in den letzten Jahren immer mehr in zahllose Fach- gebiete aufgespalten worden war. Die viel- seitigen, durch die Fortschritte der Technik be- dingten Aufgaben der ärztlichen Tätigkeit haben diese Spezialisierung herbeigeführt, das Zu- kunftsziel kann aber nur der Arzt mit all- gemeiner ärztlicher Ausbildung sein. Neben den Problemen der ärztlichen Aus- bildung ist es vor allem die Stellung zu der so- genannten Naturheilkunde, die heute die Verwirrung und besonders die Internisten bewegt. Prof. Schottmüller ist der Überzeu- gung, daß niemand auf die Dauer einem fran- ken Menschen helfen könne, der nicht auch ein Maß medizinischen Wissens besitzt. Tüch- tige Ärzte haben zu allen Zeiten Methoden an- gewandt, die man heute als Naturheilverfahren bezeichnet. Auf der anderen Seite sind die Er- gebnisse der wissenschaftlichen Forschung aus den Erfahrungen zahlloser Arzter zu- sammengetragen worden. Am besten werde der Arzt immer Aufgabe gerecht, der sowohl Wissen wie auch ärztliches Können in sich vereinigt.

Auch der Reichsarztführer Dr. Wagner wies darauf hin, daß die Internisten in der vordersten Front des Kampfes um eine neue deutsche Heilkunde stehen. Es werde nicht daran gedacht, die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse der Schulmedizin gering zu achten oder auf deren medizinisch-technischen Errungenschaften zu

verzichten, und man dürfe auch keineswegs kritiklos alles hinnehmen, was als sogenannte „biologische Medizin“ von Berufenen und Unberufenen an Naturheilmethoden darge- boten werde. Das Ziel müsse vielmehr sein, eine Brücke zu schlagen zwischen beiden Lagern.

Nachdem der Präsident des Reichsarztführer- amtes, Prof. Dr. Reiter, die tausendköpfige Versammlung begrüßt hatte, begannen die wis- senschaftlichen Diskussionen mit Vorträgen über „aeronautische medizinische Fra- gen“. Dr. Schubert-Brag sprach über die Belastung des menschlichen Körpers im Hoch- flug, wobei er besonders auf die un- geheuren, in ganz kurzer Zeit zu überwindenden Höhenunterschiede einging, denen der Führer eines modernen Schnellflugzeugs ausgesetzt ist. Der Vortragende hat selbst die Reaktionen des Körpers beim raschen Aufstieg in große Höhen beobachtet und dabei festgestellt, daß infolge der starken Luftverdünnung sofort eine stärkere Lungenbelüftung einsetzt, wobei wahrschein- lich auch das Faltungsvermögen der Lunge ver- größert wird. Auch der Blutkreislauf muß sich rasch auf höhere Leistung einstellen, da sonst durch den Sauerstoffmangel die Gewebsernäh- rung gefährdet wird. Die Blutspeicher geben ihren Vorrat an den Kreislauf ab und das Herz erhöht seine Pumpleistung erheblich. Zwar hält das normale Herz gesunder Menschen diese Mehrleistung bei kurzer Dauer recht gut aus, doch ist es, um den Flieger unter allen Umstän- den bei voller Leistungsfähigkeit zu erhalten, zweckmäßig, schon von 4000 Meter Höhe ab die Sauerstoffzufuhr künstlich zu erhöhen.

Ein Kunstflieger, der gleichzeitig auch Arzt ist, Dr. v. Diringshoffen-Berlin, berichtete über interessante Erfahrungen, die er und andere Kunstflieger über die Wirkung der großen Be- schleunigungen beim Sturzflug, beim Looping

usw. gemacht haben. Infolge des ungeheuren Drucks, die der Organismus dabei auszuhalten hat, wird auch der Blutdruck automatisch erhöht, damit alle Organe, die höher als das Herz lie- gen, zum Sauerstoff gereicht werden. Es würden nämlich sonst die Gehirngefäße blutleer werden und der Flugzeugführer die Gewalt über Kör- per und Maschine verlieren. Dr. v. Dirings- hofen gibt auf Grund seiner Erfahrungen ver- schiedene Verhaltensregeln, wie z. B. Lageränderungen des Körpers im Flugzeug, künstliche Drucksteigerungen durch Bauchpressen, die den Körper beim Kunstflug unterstützen.

Dr. L. K.

Wilhelm Konrad v. Röntgen

Am 27. März jährt sich der Geburtstag des berühmten Physikers Wilhelm Konrad von Röntgen zum 90. Male. Geboren in Lemneg



Prose-Klinico-Diast Dr. Sello-Eyler.

(Rheinland), beschäftigte sich der junge Rönt- gen schon frühzeitig mit allerlei physikalischen Problemen. 1875 erhielt er eine außerordent- liche Professur für Physik an der landwirtschaft- lichen Hochschule in Hohenheim. 1876 führte ihn seine Dozentenlaufbahn nach Straßburg, 1897 nach Gießen, 1888 nach Würzburg und 1900 nach München, wo er 20 Jahre wirkte und nach dreijährigem Ruhestand am 30. Februar 1923 verstorben ist. 1895 gelang Röntgen die Entdeckung der nachmals nach ihm benannten kurzwelligen, unabhärbaren, elektromagnetischen Strahlen, denen er selbst den Namen „X-Strahlen“ gab. Der praktisch wichtigste Unterschied zwischen diesen Strahlen und sicht- barem Licht liegt darin, daß kein Stoff für sie völlig undurchlässig, aber auch keiner ganz durchlässig ist. Die ungeheuren Auswirkungen dieser Entdeckung, namentlich auf dem Gebiete der Medizin, wurden wesentlich dadurch ermög- licht, daß Röntgen feinererle wirtschaff- liche Schulkampfrühe geltend machte. 1901 erhielt der Gelehrte für sein bahnbrechende, wissenschaftliche Leistung den erstmalig zur Ver- teilung gelangenden Nobelpreis für Physik. Auch auf anderen Gebieten der exper- imentalen Physik erzielte Röntgen hervorragende Ergebnisse, die besonders für die moderne Elektrizitätslehre von grundlegender Bedeutung geworden sind.

Leipzig kauft eine Bach-Sammlung

Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, die Mittel für den Ankauf der Bach-Samm- lung des thüringischen Privatamtlers Gorte zur Verfügung zu stellen, vorausgesetzt, daß die Eigentumsfrage geklärt ist. Die Sammlung ent- hält einige außerordentlich wertvolle Stücke. An der Spitze dürfte die Handschrift des „Quod- libet“ stehen sowie die erst vor kurzem ent- deckte Violinsonate G-dur. Außerdem enthält die Sammlung Abschriften von Werken Bachs, seiner Söhne und seiner Schüler. Die Sammlung soll im Rahmen einer Ausstel- lung gezeigt werden, die anlässlich des Reichs- Bachfestes im Gohliser Schloßchen des- anstaltet wird.

sich etwa um 200.000 RM. erhöht, während Wechsel und Schecks um 20.000 RM. höher ausgeworfen werden.

Radeberger Bank Aktiengesellschaft in Radeberg. 1934 schließt mit einem Bilanzgewinn von 32.000 RM. aus dem 10 Prozent Dividende an die Vorzugs- und 4 Prozent an die Stammaktien verteilt werden sollen. 5215 RM. sollen vorzutragen werden, während an Vergütungen an den Vorstand und Aufsichtsrat 4000 RM. gelangen. Dem Bilanzgewinn ist eine Reserve von 1000 RM. zuzuführen, die im nächsten Jahr zu zahlen ist, während 3000 RM. zur Abschreibung auf Bankgebäude benutzt werden sollen. Nach dem Geschäftsbericht war es möglich, die Handwerker- und Gewerbetreibenden in Kreditförderungen besonders gefördert zu werden. Dem Bankhandwerk wurden weitere Kredite über 500.000 RM. zur Verfügung gestellt. Die Umsätze der Casse-Abteilung konnten eine Steigerung von mehreren Millionen RM. erfahren.

Gebler-Werke Akt. G. m. b. H., Radeberg. In der HV. wurde der Abschluß für 1934 mit einem Dividende von 6 Prozent einstimmig genehmigt. In Ergänzung des Geschäftsberichts wurde mitgeteilt, daß gegenüber der gleichen Vorjahreszeit eine beachtliche Steigerung des Auftragsbestandes eingetreten sei. Auch der finanzielle Status habe sich weiter gebessert, so daß mit einem beträchtlichen Abschluß gerechnet werden könne.

Börsenberichte

Berlin, 26. März. Die Börse eröffnete wieder in recht freundlicher Haltung. Das Geschäft liegt allerdings fast ausschließlich in den Händen der Käufe, die Umsätze sind infolgedessen ziemlich gering. Die Kursrückgänge mit wenigen Ausnahmen nur unbedeutend. Montanwerte verhalten sich eher ruhig, Mandelstein, Laurin und Hedera blieben je 0,50 Prozent em, während Harpener erneut um 0,50 Prozent, Altkönigsberger um 0,25 Prozent stiegen. Größere Umsätze kamen in Stahlwerten zustande. Von Braunkohlwerten waren die um 2 Prozent festere. Kalkaktien hatten bis kleinsten Bedarf Steigerungen von 1,50 Prozent auszuweisen. Am chemischen Markt hält das Interesse für Chemische von Heiden (plus 1/2) an, während Farben 1/2 Prozent unter Vorjahresniveau erholten, später setzte hier aber eine Erholung bis auf 143,50 Prozent ein. Bei den Elektrowerten blieben Siemens mit einer Erholung von 2 1/2 Prozent auf Höchststand über die letzten Bessigungen. Maschinenfabriken hatten keine nennenswerten Bewegungen aufzuweisen. Schubert & Salzer wurden erstmals ausschließlich Dividende gehandelt und etwa 0,25 Prozent höher bewertet. Masag gewann 1/2 Prozent. Papier- und Zellstoffaktien lagen recht fest. Schiffahrtswerte hatten weitere lebhaftere Nachfrage zu verzeichnen, insbesondere Hapag, die 1/2 Prozent höher ansetzten. Reichsbankaktien setzten ebenfalls 1 Prozent höher ein. Nach dem ersten Kursen blieb es ruhig, die Tendenz war aber aufwärts gerichtet. Am Rentenmarkt erholten sich Reichsbankaktien auf 111,70 (111,90). Blankotagegeld stellte sich auf unverändert 3,75 bis 4 Prozent. Am Valutenmarkt galten etwa folgende Notierungen, sei es für den Pfund mit 11,92, für den Dollar mit 2,491. Der Belgische liegt weiter recht schwach. Der 1/2 Dollar ist auf 11,92 unverändert. Tagesgeld erforderte 3,35 bis 4 Prozent. Monatsgeld 4 bis 6 Prozent. In Wechseln verstärkte sich das Angebot nach dem Ultimato. Diskonten lagen ruhig. Der Privatdiskontsatz blieb unverändert 2 1/2 Prozent. Am Valutenmarkt lag der Belgische weiter schwach und sank in Paris auf 1,32 zurück. London-Büchse stellte sich auf 22,03 und später sogar auf 22,73.

Leipzig, 26. März.

Die Börse verkehrte in freundlicher Haltung. Das Geschäft konnte sich zum Teil etwas beleben, jedoch war die Kursbewegung nicht einheitlich. Die Veränderungen

Ausländische Devisennotierungen

	London	New York	Amsterdam	Zürich
Berlin	11,93	11,91	40,18	40,18
London	—	—	478,50	478,25
New York	108,65	107,87	—	—
Paris	72,57	72,47	859,20	859,25
Braun	23,57	21,35	30,12	33,45
Amsterd.	0,90	0,90	57,58	57,56
Halle	58,59	58,10	873,00	873,00
Schwab	14,21	14,71	32,52	32,26
Spanien	35,73	34,49	13,66	13,67
Kopenhagen	22,40	22,40	21,38	21,37
Stockh.	19,39	19,39	24,87	24,84
Oslø	19,90	19,90	24,03	24,05
Lissabon	110,50	110,50	—	—
Alexand.	97,50	97,50	—	—
Warschau	26,43	26,37	—	—
Wien	25,50	25,48	—	—

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Deutsche Fonds mit Zinsberechnung	26. 3.	25. 3.	24. 3.
6 St. wrb. Ant. 23	98,00	98,00	98,00
5 St. wrb. Ant. 27	100,00	99,75	99,75
4 St. wrb. Ant. 34	99,00	99,00	99,00
5 Reichs-Sch. KG	102,00	102,00	102,00
55 Youngslehrl.	102,00	102,00	102,00
4 St. Sächs. Staat 27	98,50	98,25	98,25
4 St. Sächs. VIII	100,75	100,75	100,75
4 St. Sächs. IX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. X	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XXXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XL	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XLI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XLII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XLIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XLIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XLV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XLVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XLVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XLVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. XLIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. L	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXV	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVI	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXVIII	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXIX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXX	99,00	99,00	99,00
4 St. Sächs. LXXXXXXXI	99,00		

Berliner Börse — Kassakurse für Werte mit fortlaufender Notierung befinden sich unten

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various companies and currencies.

Table titled 'Amtliche Notierung von Geldsorten und Banknoten' showing exchange rates for various currencies like Gold, Dollar, and others.

Table titled 'Amtliche Devisenkurse' showing official exchange rates for various international locations like Berlin, London, and New York.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Table titled 'Amtliche Notierung von Geldsorten und Banknoten' showing exchange rates for various currencies like Gold, Dollar, and others.

Fortlaufende Notierungen in Berlin

Table with multiple columns showing continuous market quotations for various goods and services in Berlin.

Ant. Schluß Kassakurs

Table showing closing market rates for various commodities.

Ant. Schluß Kassakurs

Table showing closing market rates for various commodities.

Aus der sächsischen Heimat

Artikel über die Entwicklung der Rundfunkgeräte für die Hitler-Jugend in Leipzig.

Austauschstellenvermittlung für Angestellte

Text describing the exchange of positions for employees in Saxony.

Gefängnis für üble Verleumder

Text reporting on a man sentenced to prison for libel in Freiberg.

Leipzig, 74 tödliche Verkehrsunfälle

Text reporting on 74 fatal traffic accidents in Leipzig.

Zwickau, Die teuere Doppelheh

Text reporting on a case of double murder in Zwickau.

Freiberg, 26. März

Text reporting on a case in Freiberg.

Großer Staatsakt am 2. April

Text reporting on a major state ceremony on April 2nd.

Wasser-Bauämtern gemeinsam mit den Gemeindevorstellungen

Text reporting on cooperation between water authorities and local councils.

Volksbildungsarbeit der Gemeinden

Text reporting on community education work.

Pr. Vereinigung von Gemeinden

Text reporting on the Prussian Association of Municipalities.

Pr. Übergang der Reichs- und Landstrafen

Text reporting on the transition of state and local penalties.

Continuation of the article 'Aus der sächsischen Heimat'.

Pr. Vereinigung von Gemeinden

Continuation of the article 'Pr. Vereinigung von Gemeinden'.

Pr. Übergang der Reichs- und Landstrafen

Continuation of the article 'Pr. Übergang der Reichs- und Landstrafen'.

Pr. Vereinigung von Gemeinden

Continuation of the article 'Pr. Vereinigung von Gemeinden'.

Pr. Übergang der Reichs- und Landstrafen

Continuation of the article 'Pr. Übergang der Reichs- und Landstrafen'.

Unsere Voraussagen

Wittmoos, 27. März. 1. Rennen: 1. J. J. Land... 2. J. J. Land... 3. J. J. Land...

Robenauer Turnerschaft (Sonder)...

Robenauer Turnerschaft (Sonder) führt für kommenden Sonntag...

und Turnlehrer Mann Bewelle ihres Lehrens...

und Turnlehrer Mann Bewelle ihres Lehrens... Der Schwerpunkt des Unterrichts...

Fachamt Fußball

Anordnungen des Kreisamtes vom 12. 12. 1934. 1. Mein Mitarbeiter Paul...

Vereine

Aufgabe des T.F.V. Trotz des unglücklichen Wetters...

T.F.V. 2. April, 20 Uhr, in den Klubräumen...

T.F.V. 3. April, 20 Uhr, in den Klubräumen...

T.F.V. 4. April, 20 Uhr, in den Klubräumen...

T.F.V. 5. April, 20 Uhr, in den Klubräumen...

T.F.V. 6. April, 20 Uhr, in den Klubräumen...

Dresdner Schilfervereinigung, Freitag, 30. Uhr...

Tambe, Dresden-Neub. führte am Sonntag im Rahmen...

Dresdner Schilfervereinigung, Freitag, 30. Uhr...

Tambe, Dresden-Neub. führte am Sonntag im Rahmen...

Dresdner Schilfervereinigung, Freitag, 30. Uhr...

Tambe, Dresden-Neub. führte am Sonntag im Rahmen...

4. Turnvereine, Freitag, 30. Uhr...

5. Turnvereine, Freitag, 30. Uhr...

6. Turnvereine, Freitag, 30. Uhr...

7. Turnvereine, Freitag, 30. Uhr...

8. Turnvereine, Freitag, 30. Uhr...

9. Turnvereine, Freitag, 30. Uhr...

Spielangebote

1. Niedererbia e. V. D. Fußballabteilung...

2. Fußballabteilung...

3. Fußballabteilung...

4. Fußballabteilung...

5. Fußballabteilung...

6. Fußballabteilung...

Amtliche Bekanntmachungen

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Dresden. In das Wälderregister ist heute eingetragen...

Das Schlichteramt liegt in der Weichsel...

Dresden, 26. März 1935. Johannes Nickel, Konkursverwalter.

Donnerstag, 28. März 1935, mittags von 12 Uhr an...

Baro- und Vagereintritt, als versch. Fattentage...

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Das Schlichteramt liegt in der Weichsel...

Dresden, 26. März 1935. Johannes Nickel, Konkursverwalter.

Donnerstag, 28. März 1935, mittags von 12 Uhr an...

Baro- und Vagereintritt, als versch. Fattentage...

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Das Schlichteramt liegt in der Weichsel...

Dresden, 26. März 1935. Johannes Nickel, Konkursverwalter.

Donnerstag, 28. März 1935, mittags von 12 Uhr an...

Baro- und Vagereintritt, als versch. Fattentage...

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

Was die Behörde heute neu verkündet, im „Freiheitskampf“ man morgen findet!

Nämlich unter der Rubrik „Amtl. Bekanntmachungen“

20. Ziehung 5. Klasse 206. Sächsischer Landeslotterie

20. Ziehung am 26. März 1935. (Cine Gewinn.) Alle Nummern unter...

300.000 auf Nr. 149908 bei Hr. Max Blomh, Bismarck...

5.000 auf Nr. 88748 bei Hr. Johannes Schuster, Dresden...

5.000 auf Nr. 107635 bei Hr. Fritz Roderich, Dresden...

5.000 auf Nr. 107635 bei Hr. Fritz Roderich, Dresden...

5.000 auf Nr. 107635 bei Hr. Fritz Roderich, Dresden...

5.000 auf Nr. 107635 bei Hr. Fritz Roderich, Dresden...

5.000 auf Nr. 107635 bei Hr. Fritz Roderich, Dresden...

5.000 auf Nr. 107635 bei Hr. Fritz Roderich, Dresden...

Gertrud Ficker Herbert Schnauffer

beehren sich ihre Verlobung bekanntzugeben

Chemnitz, im März 1935

Gertrud Ficker, Chemnitz, geb. am 10. 10. 1908...

Herbert Schnauffer, Chemnitz, geb. am 15. 11. 1908...

Gertrud Ficker, Chemnitz, geb. am 10. 10. 1908...

Herbert Schnauffer, Chemnitz, geb. am 15. 11. 1908...

Gertrud Ficker, Chemnitz, geb. am 10. 10. 1908...

Herbert Schnauffer, Chemnitz, geb. am 15. 11. 1908...

Gertrud Ficker, Chemnitz, geb. am 10. 10. 1908...

Weitere Familiennachrichten

(auf anderen Blättern entnommen): Gedizen: Mühlberg: Roderich, ein Sohn...

Gedizen: Mühlberg: Roderich, ein Sohn...

Gedizen: Mühlberg: Roderich, ein Sohn...

Gedizen: Mühlberg: Roderich, ein Sohn...

Gedizen: Mühlberg: Roderich, ein Sohn...

Gedizen: Mühlberg: Roderich, ein Sohn...

Gedizen: Mühlberg: Roderich, ein Sohn...

Gedizen: Mühlberg: Roderich, ein Sohn...

Gedizen: Mühlberg: Roderich, ein Sohn...

Augenarzt Dr. Gols

Fachärztin für Frauenleiden z zurück Gerokstraße 3

Auch Ihre Familienanzeige gehört in den Freiheitskampf

Auch Ihre Familienanzeige gehört in den Freiheitskampf

Auch Ihre Familienanzeige gehört in den Freiheitskampf

Auch Ihre Familienanzeige gehört in den Freiheitskampf

Auch Ihre Familienanzeige gehört in den Freiheitskampf

Auch Ihre Familienanzeige gehört in den Freiheitskampf

Auch Ihre Familienanzeige gehört in den Freiheitskampf

Auch Ihre Familienanzeige gehört in den Freiheitskampf

Auch Ihre Familienanzeige gehört in den Freiheitskampf

SLUB Wir führen Wissen.

http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19350327/15

gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

